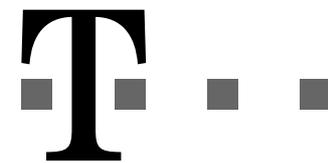


Deutsche Telekom AG
Jahresabschluss zum 31.12.2004



Inhalt

Aufsichtsrat	4
Vorstand	7
Gewinn- und Verlustrechnung	8
Bilanz	9
Entwicklung des Anlagevermögens	10
Kapitalflussrechnung	12
Entwicklung des Eigenkapitals	13
Zu Grunde gelegte Umrechnungskurse	14
Grundlagen und Methoden	15
Erläuterungen	19
Sonstige Angaben	40
Bestätigungsvermerk	47

Der Lagebericht der Deutschen Telekom AG und der Konzernlagebericht sind zusammengefasst und in unserem Geschäftsbericht 2004 veröffentlicht.

Der Jahresabschluss und der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasste Lagebericht der Deutschen Telekom AG für das Geschäftsjahr 2004 werden im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Handelsregister des Amtsgerichts Bonn, HRB 6794, hinterlegt.

Der Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG 2004 einschließlich der Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften

Dr. Klaus Zumwinkel

Mitglied des Aufsichtsrats seit
7. März 2003
Vorsitzender des Aufsichtsrats seit
14. März 2003

Vorsitzender des Vorstands
Deutsche Post AG, Bonn

Aufsichtsratsmandate:

- Deutsche Lufthansa AG, Köln
(seit 6/1998)
- Deutsche Postbank AG, Bonn,
Vorsitzender des Aufsichtsrats*
(seit 1/1999)
- Karstadt Quelle AG, Essen
(seit 5/2003)

Mitgliedschaften in vergleichbaren
in- und ausländischen Kontrollgremien
in Wirtschaftsunternehmen:

- Morgan Stanley, New York, USA,
Board of Directors (seit 1/2004)

Franz Tremli

Mitglied des Aufsichtsrats seit
8. Juli 2003
Stellvertretender Vorsitzender des
Aufsichtsrats seit 21. August 2003
Stellvertretender Bundesvorsitzender
ver.di, Berlin

Aufsichtsratsmandate:

- DeTe Immobilien Deutsche Telekom
Immobilien und Service GmbH,
Münster, stellvertretender
Vorsitzender (seit 3/2000)
- DBV-Winterthur – Leben, Wiesbaden
(seit 4/2000)

Monika Brandl

Mitglied des Aufsichtsrats seit
6. November 2002
Mitglied des Gesamtbetriebsrats der
Deutschen Telekom AG, Bonn

– Keine weiteren Mandate –

Josef Falbisoner

Mitglied des Aufsichtsrats seit
2. Oktober 1997
Landesbezirksleiter ver.di Bayern,
München

Aufsichtsratsmandat:

- PSD Bank eG, München,
Sitz Augsburg (seit 6/1994)

Dr. Hubertus von Grünberg

Mitglied des Aufsichtsrats seit
25. Mai 2000
Aufsichtsrat unter anderem bei der
Continental AG, Hannover

Aufsichtsratsmandate:

- Allianz Versicherungs-AG, München
(seit 5/1998)
- Continental AG, Hannover, Vorsitzen-
der des Aufsichtsrats (seit 6/1999)
- MAN Aktiengesellschaft, München
(seit 2/2000)

Mitgliedschaften in vergleichbaren
in- und ausländischen Kontrollgremien
in Wirtschaftsunternehmen:

- Schindler Holding AG, Hergiswil,
Schweiz, Verwaltungsrat (seit 5/1999)

Volker Halsch

Mitglied des Aufsichtsrats seit
1. Oktober 2004
Staatssekretär im Bundesministerium
der Finanzen, Berlin

Aufsichtsratsmandat:

- Deutsche Bahn AG, Berlin
(seit 2/2003)

Lothar Holzwarth

Mitglied des Aufsichtsrats seit
6. November 2002
Vorsitzender des Betriebsrats der
Deutschen Telekom AG, Geschäfts-
kundenniederlassung Südwest,
Stuttgart

Aufsichtsratsmandat:

- PSD Bank RheinNeckarSaar eG,
(seit 1/1996), Vorsitzender des
Aufsichtsrats (7/2000 bis 6/2004),
stellvertretender Vorsitzender des
Aufsichtsrats (seit 7/2004)

Dr. Dieter Hundt

Mitglied des Aufsichtsrats seit
1. Januar 1995
Geschäftsführender Gesellschafter
der Allgaier Werke GmbH, Uhingen,
und Präsident der Bundesvereinigung
der Deutschen Arbeitgeberverbände,
Berlin

Aufsichtsratsmandate:

- EvoBus GmbH, Stuttgart
(seit 5/1995)
- Stauferkreis Beteiligungs-AG,
Göppingen, Vorsitzender des
Aufsichtsrats (seit 1/1999)
- Stuttgarter Hofbräu AG, Stuttgart
(seit 4/1993), in 7/2004 umfirmiert
auf SHB Stuttgarter Finanz- und
Beteiligungs Aktiengesellschaft,
Stuttgart
- Stuttgarter Hofbräu Verwaltungs-AG,
Stuttgart (seit 5/1999), stellvertreten-
der Vorsitzender des Aufsichtsrats
(9/2003 bis 10/2004), Vorsitzender
des Aufsichtsrats (seit 11/2004)
- Landesbank Baden-Württemberg,
Stuttgart, Verwaltungsrat (seit 1/1999)

Waltraud Litzenberger

Mitglied des Aufsichtsrats seit
1. Juni 1999
Mitglied des Betriebsrats der
Deutschen Telekom AG, Technische
Kundendienstniederlassung Mitte,
Mainz

Aufsichtsratsmandat:

- PSD Bank Koblenz eG, Koblenz
(seit 9/1998)

Michael Löffler

Mitglied des Aufsichtsrats seit
1. Januar 1995
Mitglied des Betriebsrats der
Deutschen Telekom AG, Technik-
niederlassung Dresden

– Keine weiteren Mandate –

*Konzernmandate im Sinne von
§100 Abs. 2 Satz 2 AktG

Dr. Manfred Overhaus

Mitglied des Aufsichtsrats vom 28. November 2002 bis 30. September 2004, Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen a.D., Berlin

Aufsichtsratsmandate:

- Deutsche Post AG, Bonn (1/1995 bis 9/2004)
- GEBB mbH, Köln (8/2000 bis 6/2004)

Hans W. Reich

Mitglied des Aufsichtsrats seit 27. Mai 1999
Sprecher des Vorstands der KfW Bankengruppe, Frankfurt am Main

Aufsichtsratsmandate:

- Aareal Bank AG, Wiesbaden (seit 6/2002), Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 6/2004)
- Deutsche Post AG, Bonn (seit 9/2004)
- HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a. G., Coburg (seit 7/2000)
- HUK-COBURG-Holding AG, Coburg (seit 7/2000)
- IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf (seit 9/1999)
- RAG AG, Essen (seit 11/2000)
- Thyssen Krupp Steel AG, Duisburg (seit 7/2000)

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien in Wirtschaftsunternehmen:

- DePfa Bank plc., Dublin, Irland, Board of Directors (seit 3/2002)

Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle

Mitglied des Aufsichtsrats seit 10. Februar 2005
Vorsitzender des Vorstands der Linde AG, Wiesbaden

Aufsichtsratsmandate:

- Allianz Lebensversicherungs-AG, Stuttgart (seit 12/2002)
- STILL GmbH, Hamburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats* (seit 1/2004)

Dr. jur. Hans-Jürgen Schinzler

Mitglied des Aufsichtsrats seit 20. Mai 2003
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München

Aufsichtsratsmandate:

- Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, München (seit 3/2003), stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 1/2004)
- Metro AG, Düsseldorf (seit 5/2002)

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien in Wirtschaftsunternehmen:

- Aventis S.A., Schiltigheim, Frankreich (12/1999 bis 8/2004)

Dr. Klaus G. Schlede

Mitglied des Aufsichtsrats seit 20. Mai 2003
Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Lufthansa AG, Köln

Aufsichtsratsmandate:

- Deutsche Postbank AG, Bonn (seit 4/2000)
- Deutsche Lufthansa AG, Köln (seit 6/1998)

Wolfgang Schmitt

Mitglied des Aufsichtsrats seit 2. Oktober 1997
Leiter der Geschäftsberatung, T-Com Zentrale, Deutsche Telekom AG, Bonn

Aufsichtsratsmandate:

- PSD Bank RheinNeckarSaar eG (seit 1993)
- Telemarkt AG, Reutlingen (seit 1/2004)

Michael Sommer

Mitglied des Aufsichtsrats seit 15. April 2000
Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Berlin

Aufsichtsratsmandat:

- Deutsche Postbank AG, Bonn, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 11/1997)

Ursula Steinke

Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Januar 1995
Vorsitzende des Betriebsrats der T-Systems CDS GmbH, Niederlassung Nord, Kiel

– Keine weiteren Mandate –

Prof. Dr. h.c. Dieter Stolte

Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Januar 1995
Herausgeber der „Welt“ und der „Berliner Morgenpost“, Berlin

Aufsichtsratsmandate:

- Ströer Out-of-home Media AG, Köln (seit 10/2002)
- ZDF Enterprises GmbH, Mainz (seit 1992)

Bernhard Walter

Mitglied des Aufsichtsrats seit 27. Mai 1999
Ehemaliger Sprecher des Vorstands der Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main

Aufsichtsratsmandate:

- Bilfinger Berger AG, Mannheim (seit 7/1998)
- DaimlerChrysler AG, Stuttgart (seit 5/1998)
- Henkel KGaA, Düsseldorf (seit 5/1998)
- mg technologies ag, Frankfurt am Main (seit 3/1993)
- Staatliche Porzellan-Manufaktur Meissen GmbH, Meissen (seit 1/2001)
- Thyssen Krupp AG, Düsseldorf (3/1997 bis 1/2005)
- Wintershall AG, Kassel, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 2/2001)

*Konzernmandate im Sinne von §100 Abs. 2 Satz 2 AktG

Wilhelm Wegner

Mitglied des Aufsichtsrats seit
1. Juli 1996
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
der Deutschen Telekom AG, Bonn

Aufsichtsratsmandate:

- VPV Allgemeine Versicherungs-AG,
Köln (seit 8/1995)
- VPV Holding AG, Stuttgart
(seit 1/2002)
- Vereinigte Postversicherung VVaG,
Stuttgart (seit 7/1998)

Dr. Wendelin Wiedeking

Mitglied des Aufsichtsrats vom
20. Mai 2003 bis 9. Februar 2005
Vorsitzender des Vorstands
Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart

– Keine weiteren Mandate –

Mitgliedschaften in vergleichbaren
in- und ausländischen Kontrollgremien
in Wirtschaftsunternehmen:

- Novartis AG, Basel, Schweiz
- Eagle-Picher Industries Inc., Phoenix
Arizona, USA
- Porsche Business Services Inc.,
Wilmington/Delaware, USA*
- Porsche Cars Great Britain Ltd.,
Reading, Großbritannien*
- Porsche Cars North America Inc.,
Wilmington/Delaware, USA*
- Porsche Deutschland GmbH,
Bietigheim-Bissingen*
- Porsche Engineering Group GmbH,
Weissach*
- Porsche Enterprises Inc.,
Wilmington/Delaware, USA*
- Porsche Financial Services GmbH,
Bietigheim-Bissingen*
- Porsche Financial Services Inc.,
Wilmington/Delaware, USA*
- Porsche Iberica S.A., Madrid,
Spanien*
- Porsche Italia S.p.A., Padua, Italien*
- Porsche Japan K.K., Tokio, Japan*
- Porsche Lizenz- und Handelsgesell-
schaft mbH, Bietigheim-Bissingen*

*Konzernmandate im Sinne von
§100 Abs. 2 Satz 2 AktG

Der Vorstand der Deutschen Telekom AG 2004 einschließlich der Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften

Kai-Uwe Ricke

Vorstandsvorsitzender der Deutschen Telekom AG

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- T-Online International AG, Darmstadt (seit 10/2001), Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 9/2002)
- T-Mobile International AG, Bonn (seit 11/2002), Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 12/2002)
- T-Mobile USA Inc., Bellevue, USA, Board of Directors (seit 5/2001), Chairman des Board of Directors (seit 8/2004)
- T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main, Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 1/2003)
- T-Punkt Vertriebsgesellschaft mbH, Bonn, Vorsitzender des Aufsichtsrats (4/2004 bis 2/2005)

Dr. Karl-Gerhard Eick

Vorstand Finanzen, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Deutschen Telekom AG

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- GMG Generalmietgesellschaft mbH, Münster (seit 1/2000), Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 5/2002)
- Sireo Real Estate Asset Management GmbH, Frankfurt am Main, Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 5/2001)
- DeTe Immobilien, Deutsche Telekom Immobilien und Service GmbH, Münster (seit 2/2002)
- DFMG, Deutsche Funkturm GmbH, Münster, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (1/2002 bis 3/2004)
- T-Mobile International AG, Bonn (seit 3/2000)
- T-Mobile USA Inc., Bellevue, USA, Board of Directors (5/2001 bis 8/2004)
- T-Online International AG, Darmstadt (seit 2/2000)
- T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (seit 6/2002)

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien in Wirtschaftsunternehmen:

- Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main (seit 8/2004)
- FC Bayern München AG, München (seit 10/2004)
- Dresdner Bank Luxemburg S.A., Luxemburg, Verwaltungsrat (1/2001 bis 4/2004)

Dr. Heinz Klinkhammer

Vorstand Personal

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- DeTe Immobilien, Deutsche Telekom Immobilien und Service GmbH, Münster (seit 2/2002), Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 4/2002)
- GMG Generalmietgesellschaft mbH, Münster (seit 6/1996)
- Sireo Real Estate Asset Management GmbH, Frankfurt am Main (seit 5/2001)
- T-Mobile International AG, Bonn (seit 5/2003)
- T-Online International AG, Darmstadt (seit 2/2003)
- T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (seit 11/2000)

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien in Wirtschaftsunternehmen:

- Bundesanstalt für Post und Telekommunikation, Bonn, Verwaltungsrat (seit 2000)

René Obermann

Vorstand T-Mobile

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- T-Mobile Deutschland GmbH, Bonn, Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 6/2002)
- T-Mobile UK Ltd., Borehamwood, Großbritannien (9/2001 bis 1/2004)

Walter Raizner

Vorstand T-Com seit 1. November 2004

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- T-Punkt Vertriebsgesellschaft mbH, Bonn, Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 2/2005)

Konrad F. Reiss

Vorstand T-Systems

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- DETECON International GmbH, Bonn (seit 2/2003), Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 3/2003)
- Deutsche Telekom Network Projects & Services GmbH, Bonn, Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 5/2003)

In 2004 ausgeschiedene Vorstände:

Josef Brauner

Vorstand T-Com vom 1. Oktober 1998 bis 30. April 2004

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- T-Mobile International AG, Bonn (5/2003 bis 4/2004)
- T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (11/2000 bis 4/2004)
- Deutsche Telekom Network Projects & Services GmbH, Bonn (5/2003 bis 4/2004)
- CAP Customer Advantage Program GmbH, Köln, Vorsitzender des Aufsichtsrats (4/2002 bis 4/2004)

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien in Wirtschaftsunternehmen:

- FC Bayern München AG, München (4/2003 bis 8/2004)
- Karstadt Warenhaus AG, Essen (seit 4/2003)

Thomas Holtrop

Vorstand T-Online vom 1. Dezember 2002 bis 30. September 2004

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- T-Online France S.A.S., Paris, Frankreich (4/2001 bis 9/2004), Vorsitzender des Aufsichtsrats (7/2003 bis 9/2004)
- Ya.com Internet Factory, S.A.U., Madrid, Spanien, Presidente del Consejo de Administración (Vorsitzender des Board of Directors) (5/2001 bis 9/2004)

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.2004

	Nr. des Anhangs	2004 Mio. €	2003 Mio. €	2002 Mio. €
Umsatzerlöse	(1)	23 957	25 203	25 792
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	(2)	(13 894)	(15 089)	(15 994)
Bruttoergebnis vom Umsatz		10 063	10 114	9 798
Vertriebskosten	(3)	(4 358)	(5 135)	(5 699)
Allgemeine Verwaltungskosten	(4)	(2 817)	(3 122)	(3 784)
Sonstige betriebliche Erträge	(5)	2 930	3 279	5 159
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	(2 630)	(2 636)	(2 888)
Betriebsergebnis		3 188	2 500	2 586
Finanzergebnis	(7)	(4)	1 468	(6 435)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ¹		3 184	3 968	(3 849)
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(8)	(303)	101	847
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		2 881	4 069	(3 002)
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		2 035	0	1 894
Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen		0	0	2 978
Einstellung in die andere Gewinnrücklagen		2 035	(2 034)	(1 870)
Bilanzgewinn		2 881	2 035	0

¹ Einschließlich der sonstigen Steuern gemäß der Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung nach UKV.

Bilanz zum 31.12.2004

	Nr. des Anhangs	2004 Mio. €	2003 Mio. €
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	(13)	651	660
Sachanlagen	(14)	26 011	28 803
Finanzanlagen	(15)	67 278	67 613
		93 940	97 076
Umlaufvermögen			
Vorräte	(16)	203	186
Forderungen	(17)	4 398	20 610
Sonstige Vermögensgegenstände	(18)	1 188	1 910
Wertpapiere	(19)	7	71
Flüssige Mittel	(20)	6 273	7 380
		12 069	30 157
Rechnungsabgrenzungsposten	(21)	276	325
		106 285	127 558
PASSIVA			
Eigenkapital (22)			
Gezeichnetes Kapital	(23)	10 747	10 746
- Bedingtes Kapital 536 Mio. €			
Kapitalrücklage	(24)	24 354	24 333
Gewinnrücklagen	(25)	11 116	9 081
Bilanzgewinn		2 881	2 035
		49 098	46 195
Rückstellungen			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(27)	3 679	3 688
Steuerrückstellungen	(28)	982	1 027
Sonstige Rückstellungen	(29)	4 321	4 043
		8 982	8 758
Verbindlichkeiten (30)			
Finanzverbindlichkeiten		2 376	13 032
Übrige Verbindlichkeiten		45 763	59 517
		48 139	72 549
Rechnungsabgrenzungsposten		66	56
		106 285	127 558

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				Stand 31.12.2004
	Stand 1.1.2004	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
in Mio. €					
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie					
Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1 170	136	(315)	97	1 088
Geleistete Anzahlungen	85	159	(4)	(83)	157
	1 255	295	(319)	14	1 245
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten					
auf fremden Grundstücken	14 941	23	(597)	1	14 368
Technische Anlagen und Maschinen	57 103	1 058	(748)	235	57 648
Andere Anlagen, Betriebs- und					
Geschäftsausstattung	1 762	123	(164)	13	1 734
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	371	258	(16)	(263)	350
	74 177	1 462	(1 525)	(14)	74 100
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	65 721	215	(38)	-	65 898
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1 905	647	(1 138)	-	1 414
Beteiligungen	288	-	(30)	-	258
Ausleihungen an Unternehmen, mit					
denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	20	-	(20)	-	-
Wertpapiere des Anlagevermögens	2	-	(2)	-	-
Sonstige Ausleihungen	21	2	(10)	-	13
	67 957	864	(1 238)	-	67 583
Anlagevermögen	143 389	2 621	(3 082)	-	142 928

Stand 1.1.2004	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen			Stand 31.12.2004	Buchwerte	
			Umbuchungen	Umbuchungen (von Konzern- unternehmen übernommen)	Zuschreibungen		31.12.2004	31.12.2003
595	303	(305)	1	-	-	594	494	575
-	-	-	-	-	-	-	157	85
595	303	(305)	1	-	-	594	651	660
6 534	540	(286)	(1)	-	(14)	6 773	7 595	8 407
37 472	3 186	(693)	(1)	-	-	39 964	17 684	19 631
1 368	123	(141)	1	1	-	1 352	382	394
-	-	-	-	-	-	-	350	371
45 374	3 849	(1 120)	(1)	1	(14)	48 089	26 011	28 803
120	-	-	-	-	-	120	65 778	65 601
44	-	(15)	-	-	-	29	1 385	1 861
180	6	(30)	-	-	-	156	102	108
-	-	-	-	-	-	-	-	20
-	-	-	-	-	-	-	-	2
-	-	-	-	-	-	-	13	21
344	6	(45)	-	-	-	305	67 278	67 613
46 313	4 158	(1 470)	-	1	(14)	48 988	93 940	97 076

Kapitalflussrechnung

	Nr. des Anhangs	2004 Mio. €	2003 Mio. €	2002 Mio. €
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		2 881	4 069	(3 002)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen		4 151	4 591	5 381
Ertragsteueraufwand		303	(101)	(847)
Zinserträge und -aufwendungen		2 464	3 350	2 934
Buchgewinne/-verluste aus dem Verkauf von Anlagevermögen		(46)	(252)	(654)
Veränderung Vorräte, Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und ARAP		15 827	(16 896)	2 264
Veränderungen Rückstellungen		626	1 424	(448)
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		(2 561)	(5 077)	3 952
Veränderungen Verbindlichkeiten und ARAP		(12 091)	11 767	(1 581)
Gezahlte Ertragsteuern		(80)	457	843
Erhaltene Dividenden		2 424	5 563	710
Operativer Cash-Flow		13 898	8 895	9 552
Gezahlte Zinsen		(4 257)	(4 280)	(4 816)
Erhaltene Zinsen		1 503	790	1 899
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	(31)	11 144	5 405	6 635
Auszahlungen für immaterielle Vermögensgegenstände		(295)	(235)	(329)
Auszahlungen für Sachanlagen		(1 462)	(1 635)	(2 527)
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		(1 048)	(1 547)	(8 500)
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen		1	0	80
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		410	827	1 194
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		1 164	9 099	11 552
Veränderung aus Wertpapieren des Umlaufvermögens		1 100	303	289
Sonstige Ein- und Auszahlungen		0	(396)	0
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	(32)	(130)	6 416	1 759
Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten		3 169	12 144	76 026
Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten		(16 740)	(19 981)	(86 137)
Aufnahme mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten		2 211	9 279	20 531
Rückzahlung mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten		(782)	(6 035)	(18 466)
Dividendenzahlungen		0	0	(1 539)
Eigenkapitalerhöhungen		21	14	15
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	(33)	(12 121)	(4 579)	(9 570)
Wechselkursbedingte Wertänderungen der flüssigen Mittel		0	0	0
Nettoveränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)		(1 107)	7 242	(1 176)
Bestand der Zahlungsmittel am Anfang des Jahres		7 380	138	1 314
Bestand der Zahlungsmittel am Ende des Jahres		6 273	7 380	138
Veränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)		(1 107)	7 242	(1 176)

Entwicklung des Eigenkapitals

	Gezeichnetes Kapital		Kapital- rücklage	Gewinnrücklagen		Bilanz- gewinn	Gesamt
	Anzahl der Aktien in Tausend	Mio. €		Rücklage für eigene Anteile	Andere Gewinnrücklagen		
			Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Stand 1.1.2002	4 197 752	10 746	24 304	7	8 148	3 433	46 638
Ausschüttung für 2001						(1 539)	(1 539)
Kapitalerhöhung durch							
ausgeübte Aktienoptionen	-		15				15
Entnahme aus den Gewinnrücklagen					(2 978)	2 978	-
Jahresfehlbetrag						(3 002)	(3 002)
Einstellung in die Gewinnrücklagen						1 870	(1 870)
Stand 31.12.2002	4 197 752	10 746	24 319	7	7 040	-	42 112
Ausschüttung für 2002							-
Kapitalerhöhung durch							
ausgeübte Aktienoptionen			14				14
Entnahme aus den Gewinnrücklagen						-	-
Jahresüberschuss						4 069	4 069
Einstellung in die Gewinnrücklagen						2 034	(2 034)
Stand 31.12.2003	4 197 752	10 746	24 333	7	9 074	2 035	46 195
Ausschüttung für 2003							-
Kapitalerhöhung durch							
ausgeübte Aktienoptionen	102	1	21				22
Entnahme aus den Gewinnrücklagen							-
Jahresüberschuss						2 881	2 881
Einstellung in die Gewinnrücklagen						2 035	(2 035)
Stand 31.12.2004	4 197 854	10 747	24 354	7	11 109	2 881	49 098

Zu Grunde gelegte Umrechnungskurse

in €	Durchschnittskurs			Stichtagskurs	
	2004	2003	2002	31.12.2004	31.12.2003
100 Schweizer Franken (CHF)	64,7855	65,7665	68,1599	64,7880	64,1520
100 Tschechische Kronen (CZK)	3,1363	3,1410	3,2485	3,2905	3,0887
1 Britisches Pfund (GBP)	1,4731	1,4459	1,5910	1,4162	1,4166
100 Ungarische Forint (HUF)	0,3977	0,3944	0,4117	0,4069	0,3794
100 Indonesische Rupien (IDR)	0,0090	0,0103	0,0117	0,0079	0,0094
100 Japanische Yen (JPY)	0,7439	0,7641	0,8478	0,7157	0,7422
100 Malaysische Ringgit (MYR)	21,1503	23,2819	27,9362	19,2946	20,8950
100 Philippinische Peso (PHP)	1,4337	1,6322	2,0845	1,3060	1,4406
100 Polnische Zloty (PLN)	22,1001	22,7359	25,9930	24,5255	21,2750
100 Russische Rubel (RUB)	2,7915	2,8866	3,3846	2,6450	2,7150
100 Singapur-Dollar (SGD)	47,5618	50,7026	59,2270	44,8853	46,7250
100 Slowakische Kronen (SKK)	2,4984	2,4100	2,3428	2,5816	2,4300
1 US-Dollar (USD)	0,8039	0,8849	1,0616	0,7332	0,7934

Beschreibung der Geschäftstätigkeit und der Beziehungen zum Bund

Die Deutsche Telekom AG (im Nachfolgenden auch Deutsche Telekom genannt) ist ein Komplettanbieter von Telekommunikationsdiensten. Zu den Hauptgeschäftsbereichen gehören Netzkommunikation, Datenkommunikation, Carrier Services und Mehrwertdienste. Außerdem liefert, vermietet und wartet die Deutsche Telekom Endgeräte.

Die Legaleinheit Deutsche Telekom setzt sich aus der Division T-Com und der Division Group Headquarters and Shared Services (GHS) zusammen.

T-Com ist insbesondere für das Festnetzgeschäft im Deutschen Telekom Konzern zuständig und in diesem Bereich einer der größten Anbieter in Europa. T-Com bedient im Vorleistungsmarkt alle Divisionen des Telekom Konzerns sowie rund 200 Telekommunikationsunternehmen mit netz-nahen Telekommunikationsdiensten. In Deutschland betreut T-Com Privatkunden und Geschäftskunden durch ein breites Produkt- und Dienstleistungsangebot. Mittelständischen Unternehmen bietet T-Com als Komplettanbieter integrierte Lösungen der Informationstechnik und Telekommunikation. Durch Beteiligungen an der Magyar Távközlési Részvénytársaság (MATAV) (Ungarn), HT-Hrvatske telekomunikacije d.d. (Kroatien) und Slovak Telecom a.s. (Slowakei) partizipiert T-Com an den Märkten Zentral- und Osteuropas.

GHS umfasst die Konzernzentrale und die Shared Services. Die Konzernzentrale der Deutschen Telekom konzentriert sich auf strategische und divisionsübergreifende Steuerungsaufgaben. Die Wahrnehmung aller sonstigen operativen Aufgaben, die nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit den Kerngeschäften der Konzernsegmente stehen, obliegt

dem Bereich Shared Services. Dazu zählen Shared Services in der Deutschen Telekom AG und in Tochtergesellschaften, wie Immobilienbewirtschaftung, Kundenabrechnungen, Fuhrparkmanagement sowie die „Vivento“, der Dienstleister für Personal und Business (vormals PSA).

Die Deutsche Telekom wurde am 2. Januar 1995 unter der Firma Deutsche Telekom AG in das Handelsregister beim Amtsgericht Bonn (Nr. HRB 6794) eingetragen.

Der direkt und indirekt gehaltene Anteil des Bundes an Aktien der Deutschen Telekom betrug am 31. Dezember 2004 38,03 %. Gemäß Schreiben vom 4. Januar 2005 beläuft sich dabei der unmittelbare Anteil des Bundes auf 22,74 % (954 372 849 Aktien), weitere 15,29 % (641 717 667 Aktien) hält die bundeseigene KfW, Frankfurt am Main, gemäß Schreiben vom 6. Januar 2005. Die Aktionärsrechte des Bundes werden durch die Bundesanstalt für Post und Telekommunikation Deutsche Bundespost (Bundesanstalt) wahrgenommen, die seit der Auflösung des Bundesministeriums für Post und Telekommunikation (BMPT) zum 31. Dezember 1997 der Aufsicht des Bundesministeriums für Finanzen (BMF) untersteht.

Zum 1. Januar 1998 nahm die Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post (RegTP) ihre Tätigkeit auf. Die RegTP, die dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) untersteht, führt an Stelle des aufgelösten BMPT die Aufsicht über den Telekommunikationssektor in Deutschland und reguliert in diesem Rahmen die unternehmerische Tätigkeit der Deutschen Telekom.

Grundlagen der Bilanzierung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Deutschen Telekom werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen den Gliederungsvorschriften der §§ 266 und 275 HGB. Im Geschäftsjahr 2004 wurde die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 275 Abs. 3 HGB nach dem Umsatzkostenverfahren vorgenommen. Dabei werden den Umsatzerlösen die zu ihrer Erzielung angefallenen Aufwendungen gegenübergestellt, die grundsätzlich den Funktionsbereichen Herstellungs-, Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten zugeordnet werden. Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren soll dazu dienen, die internationale Vergleichbarkeit der Berichterstattung zu verbessern.

Soweit zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst werden, erfolgt ein getrennter Ausweis im Anhang. Bei Änderungen in der Darstellung werden Vorjahresbeträge im Interesse der Vergleichbarkeit angepasst. Der Abschluss enthält eine Kapitalflussrechnung und eine Eigenkapitalentwicklung. In Übereinstimmung mit internationalen Gepflogenheiten beginnt die Berichterstattung mit der Gewinn- und Verlustrechnung; des Weiteren werden die Kapitalflussrechnung und die Eigenkapitalentwicklung dem Anhang vorangestellt.

Der Jahresabschluss der Deutschen Telekom sowie der Konzernabschluss der Deutschen Telekom werden im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Handelsregister des Amtsgerichts Bonn unter der Nummer HRB 6794 hinterlegt. Der auf Grund der Notierung der Deutschen Telekom Aktie an der New York Stock Exchange bei der SEC eingereichte Jahresbericht Annual Report on Form 20-F kann zusätzlich zum Geschäftsbericht bei der Deutschen Telekom AG, Bonn, Investor Relations, angefordert werden.

Bilanzierung und Bewertung

Die **Umsatzerlöse** enthalten alle Erlöse, die aus der typischen Geschäftstätigkeit der Deutschen Telekom resultieren. Darunter fallen zum Beispiel Erlöse aus unternehmenstypischen Dienstleistungen und aus dem Verkauf von unternehmenstypischen Erzeugnissen und Waren. Die Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer ausgewiesen und sind um Erlösschmälerungen gekürzt. Sie werden periodengerecht nach dem Realisationsprinzip erfasst. Die Umsatzrealisierung der Division T-Com, auf die der wesentliche Umsatzanteil der Deutschen Telekom entfällt, stellt sich wie folgt dar:

Die T-Com bietet ihren Kunden schmal- und breitbandigen Zugang zum Festnetz. Darüber hinaus verkauft, vermietet und wartet die T-Com Telekommunikationseinrichtungen für ihre Kunden und bietet zusätzliche Telekommunikationsleistungen an. Wenn Leistungen gemäß vertraglicher Bedingungen erbracht werden, realisiert die T-Com Umsätze aus diesen Leistungen. Der Umsatz und die mit dem Verkauf von Telekommunikationseinrichtungen und Zubehör verbundenen Aufwendungen werden ausgewiesen, sobald die Produkte geliefert werden und soweit keine unerfüllten Verpflichtungen seitens des Unternehmens bestehen, die sich auf die endgültige Abnahme des Kunden auswirken. Umsätze aus Vermietungen sowie Mieten und Leasingraten werden monatlich mit Anfallen der Entgelte realisiert.

Forschungs- und Entwicklungskosten werden vollständig als Aufwand erfasst.

Aufwendungen für Altersversorgung werden nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) entsprechend SFAS 87 berechnet und dargestellt. Dieses Verfahren geht vom gesamten Barwert der im Berichtsjahr hinzuerworbenen Rentenanwartschaften aus und berücksichtigt die erwartete zukünftige Renten- und Gehaltsdynamik. Die gesamten Kosten des laufenden Jahres setzen sich zusammen aus den Aufwendungen für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Rentenanwartschaften (Service Cost), dem Zinsaufwand (Interest Cost) sowie aus den Tilgungsbeträgen für die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste (Amortization of Gains and Losses) abzüglich der Erträge aus Vermögenswerten zur Deckung von Pensionsverpflichtungen (Return on Plan Assets).

Abweichend zu der grundsätzlichen Bilanzierung nach SFAS 87 wird im Fall eines höheren Wertansatzes nach § 6a Einkommensteuergesetz (EStG) dieser höhere Wert angesetzt. Das Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG zielt auf eine gleichmäßige Aufwandsverteilung über die gesamte Dienstzeit ab, wobei die erwarteten Renten- und Gehaltssteigerungen außer Ansatz bleiben.

Sofern sich bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen nach SFAS 87 ein Bedarf für den Ausweis einer Additional Minimum Liability ergibt, wird nach US-GAAP dieser Sonderposten mit dem Other Comprehensive Income (OCI) ergebnisneutral verrechnet. Im HGB-Abschluss fehlt es an einer korrespondierenden Eigenkapitalposition; die Additional Minimum Liability wird grundsätzlich aufwandswirksam behandelt.

Marketingaufwendungen werden bei Entstehung als Aufwand gebucht.

Die Aufwendungen für Ertragsteuern beinhalten sowohl die unmittelbar zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag als auch die latenten Steuern. Latente Steuern werden für die Steuerauswirkungen von vorübergehenden Ergebnisabweichungen zwischen der Steuerbilanz und der Handelsbilanz gebildet, wobei die Wirkung von Unterschieden, die sich erwartungsgemäß in absehbarer Zeit nicht ausgleichen werden, unberücksichtigt bleibt. Die Deutsche Telekom übt das Wahlrecht zur Bildung aktiver latenter Steuern gemäß § 274 Abs. 2 HGB nicht aus. Für die Zeit bis zum Eintritt in die volle Steuerpflicht am 1. Januar 1996 werden keine latenten Steuern berücksichtigt.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet und planmäßig über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

In der Eröffnungsbilanz der Deutschen Telekom sind in Ausübung des durch die Postreform II gewährten Wahlrechts die am 1. Januar 1995 auf die Deutsche Telekom übergegangenen Vermögensgegenstände des **Sachanlagevermögens** mit ihren Verkehrswerten angesetzt worden. Dabei wurden wegen ihrer Nähe zum Bewertungsstichtag bei den ab 1. Januar 1993 zugegangenen Sachanlagen deren Restbuchwerte zum 31. Dezember 1994 als Anschaffungs- oder Herstellungskosten zum Ansatz gebracht. Die Restnutzungsdauern und die Abschreibungsmethode für diese Vermögensgegenstände werden unverändert fortgeführt. Die in der Eröffnungsbilanz angesetzten Werte gelten seitdem als die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten dieser Sachanlagen.

Im Übrigen wird das Sachanlagevermögen zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Dabei umfassen die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten. Kosten der allgemeinen Verwaltung werden nicht aktiviert.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung.

Die planmäßigen Abschreibungen werden grundsätzlich linear vorgenommen. Die dabei zu Grunde gelegten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern richten sich nach den steuerlichen Abschreibungstabellen. Im Einzelnen liegen den planmäßigen linearen Abschreibungen folgende Nutzungsdauern zu Grunde:

	Jahre
Gebäude	25 bis 50
Ladeneinbauten und Schaufensteranlagen	8
Einrichtungen der Fernsprechkreise und Endeinrichtungen	3 bis 10
Datenübermittlungseinrichtungen, Telefonnetz- und ISDN-Vermittlungseinrichtungen, Übertragungseinrichtungen, Funkeinrichtungen	4 bis 10
Linienetze, Kabelkanallinien	15 bis 35
Fernmeldestromversorgungseinrichtungen	10
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 20

Die Zugänge zu Immobilien und beweglichen Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens werden im Zugangsjahr pro rata temporis abgeschrieben. Bis zum 31. Dezember 2003 wurden bewegliche Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens grundsätzlich bei Zugang im ersten Halbjahr mit einer vollen und bei Zugang im zweiten Halbjahr mit einer halben Jahresrate abgeschrieben.

Vermögensgegenstände von geringem Wert (Steuer: Geringwertige Wirtschaftsgüter) werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und im Anlagespiegel als Abgang ausgewiesen.

Wartungs- und Reparaturkosten werden im Entstehungszeitpunkt verursachungsgemäß als Aufwand erfasst.

Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden bei Verkauf oder sonstigem Abgang mit ihren jeweiligen Buchwerten (Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen) ausgebucht. In Höhe des Unterschieds zwischen dem Verkaufserlös und dem Buchwert des Vermögensgegenstandes wird ein Gewinn oder Verlust aus Anlageabgang ergebniswirksam berücksichtigt.

Die **Beteiligungen** sowie die **übrigen Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Bei Beteiligungserwerben in Fremdwährung wird bei Ermittlung der Anschaffungskosten der Tageskurs und bei Kurssicherungen der Sicherungskurs der im Vorhinein beschafften Devisen zu Grunde gelegt. Die Ausleihungen entsprechen den gewährten Darlehensbeträgen, vermindert um Tilgungen und – soweit erforderlich – vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden auf Vermögensgegenstände des Finanzanlagevermögens nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durchgeführt. Verlustausgleichsverpflichtungen werden über eine Rückstellungsbildung antizipiert und im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sowie die **Waren** werden zu Anschaffungskosten, die **unfertigen Leistungen** zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten auf Basis einer planmäßigen Kapazitätsauslastung die direkt zurechenbaren Einzelkosten wie Material- und Lohnkosten sowie Sondereinzelkosten der Fertigung zuzüglich angemessener anteiliger Material- und Fertigungsgemeinkosten und linearer Abschreibungen. Verwaltungs- und Vertriebskosten sowie Aufwendungen für soziale Einrichtungen des Betriebs, für freiwillige soziale Leistungen und für betriebliche Altersversorgung werden in den Herstellungskosten nicht aktiviert. Die Vorräte werden zum Abschlussstichtag abgewertet, wenn die Wiederbeschaffungskosten oder der Marktwert niedriger sind. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer bzw. verminderter Verwertbarkeit ergeben, werden durch angemessene Abschläge berücksichtigt.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel werden zum Nennbetrag angesetzt. Einzelrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen, das allgemeine Ausfallrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung auf den Forderungsbestand berücksichtigt. Niedrig- bzw. unverzinsliche Positionen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden abgezinst.

Forderungen sowie unter den flüssigen Mitteln ausgewiesene Festgelder in Fremdwährung werden zum Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles angesetzt bzw. mit dem zum Bilanzstichtag niedrigeren Geldkurs bewertet.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Börsenkurs am Abschlussstichtag bewertet.

Aktioptionen betreffen Equity-Settled-Pläne, die im Rahmen einer bedingten Kapitalerhöhung ausgegeben wurden. Sie werden bilanziell im Zeitpunkt der Optionsausübung und nicht im Zeitpunkt der Zusage erfasst. Zum Ausübungszeitpunkt wird der der Gesellschaft zufließende Betrag gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB in Höhe der damit verbundenen Nennkapitalerhöhung in das gezeichnete Kapital und in Höhe eines Mehrbetrags in die Kapitalrücklage eingestellt. Dagegen wird der Mid-Term Incentive Plan (MTIP 2004) als Cash Settled Plan ratierlich ab dem Zeitpunkt seines Inkrafttretens ergebniswirksam berücksichtigt.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** ergeben sich aus den Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern (ohne Beamte). Sie werden im Hinblick auf die Rechnungslegung im Konzern in Anlehnung an die US-amerikanischen Bilanzierungsvorschriften nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß SFAS 87 (Projected Unit Credit Method) ermittelt.

Für aktive und frühere Beamte muss die Deutsche Telekom jährlich Beiträge an eine Unterstützungskasse zahlen, die die Pensionszahlungen leistet. Die fälligen Beträge, deren Höhe durch die 1995 in Kraft getretene Postreform II festgelegt ist und die daher keiner gesonderten versicherungsmathematischen Berechnung unterliegen, werden als Aufwand des betreffenden Jahres erfasst.

Steuerrückstellungen sowie die **sonstigen Rückstellungen**, einschließlich solcher für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und für Umweltrisiken, werden nach den Grundsätzen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ermittelt. Bei der Bemessung dieser Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken angemessen Rechnung getragen.

Aufwandsrückstellungen werden grundsätzlich bei Vorliegen einer Passivierungspflicht nach § 249 Abs. 1 HGB gebildet. Dies gilt insbesondere bei Rückstellungen für im Geschäftsjahr unterlassene, jedoch innerhalb der ersten 3 Monate des folgenden Geschäftsjahres nachgeholt Instandhaltungen.

Mit Ausnahme der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, der Rückstellung für die zukünftige Unterdeckung der Postbeamtenkrankenkasse, der Altersteilzeitrückstellung, der Rückstellung für Jubiläumzahlungen sowie der Rückstellung für Überbrückungsgelder werden Rückstellungen nicht abgezinst.

Verbindlichkeiten werden zum Nennwert oder zum höheren Rückzahlungsbetrag bilanziert. In den Fällen, in denen der Rückzahlungsbetrag einer Verbindlichkeit höher ist als der Ausgabebetrag, wird der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen und auf die Laufzeit der Verbindlichkeit erfolgswirksam verteilt. Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles bzw. mit dem zum Bilanzstichtag höheren Briefkurs bilanziert.

Entsprechend dem Imparitätsprinzip werden Bewertungsverluste aus **derivativen Finanzinstrumenten**, die bilanzrechtlich nicht Teil von Bewertungseinheiten sind, bereits zum Zeitpunkt ihrer Entstehung aufwandswirksam erfasst. Bewertungsgewinne werden jedoch erst zum Zeitpunkt ihrer Realisierung ertragswirksam berücksichtigt.

Bei der Aufstellung des Abschlusses muss die Gesellschaft Einschätzungen vornehmen und Annahmen treffen, welche die Ansätze der Vermögensgegenstände und Schulden und die Angabe von Risiken und Ungewissheiten bezüglich der angesetzten Vermögensgegenstände und Schulden zum Stichtag des Abschlusses sowie die Aufwendungen und Erträge für den Berichtszeitraum beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Einschätzungen abweichen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

	2004	2003	2002
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
T-Com	23 820	25 071	24 360
T-Systems	0	0	1 230
Sonstige	137	132	202
	23 957	25 203	25 792

Der Anteil der T-Systems an den Umsatzerlösen der Deutschen Telekom enthält nur Umsätze bis zum Zeitpunkt der Ausgliederung des Geschäftsfeldes im August 2002.

Umsatzerlöse nach Regionen:

	2004	2003	2002
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Inland	23 957	25 193	25 465
Ausland	0	10	327
	23 957	25 203	25 792

Der Rückgang der Umsatzerlöse im Ausland resultiert aus der Ausgliederung des Geschäftsfeldes T-Systems im August 2002.

Umsatzerlöse T-Com nach Produkten:

	2004	2003	2002
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
T-Com			
Festnetz Netzkommunikation	14 777	15 114	14 944
Wholesale Services	4 214	4 716	3 487
Festnetz Datenkommunikation	2 317	2 321	2 854
Festnetz Mehrwertdienste	1 326	1 408	1 431
Festnetz Endgeräte	664	799	923
Festnetz Sonstiges	249	206	257
Multimedia, Rundfunk	74	71	60
Übrige Umsätze	199	436	404
	23 820	25 071	24 360

(2) Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen

Die Herstellungskosten haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,2 Mrd. € bzw. 7,9 % verringert und setzen sich im Berichtsjahr im Wesentlichen aus Materialaufwendungen (5,1 Mrd. €), Abschreibungen (3,2 Mrd. €) sowie Personalaufwendungen (2,7 Mrd. €) zusammen. Die Herstellungskosten entfallen überwiegend auf die Division T-Com.

Die Verringerung der Herstellungskosten beruht auf einem Rückgang sowohl der Material- und Personalaufwendungen als auch der Abschreibungen. Die Verminderung der Materialaufwendungen im Berichtsjahr 2004 resultiert insbesondere

aus einer rückläufigen Entwicklung bei den Telekommunikationsleistungen im Inland und Ausland sowie den gesunkenen Aufwendungen für Handelswaren. Der Rückgang bei den Personalkosten erklärt sich durch die Reduktion des Personalbestands auf Grund effizienzsteigernder Maßnahmen. Die gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Abschreibungen ergeben sich zum einen aus einer geringeren Investitionstätigkeit und beruhen zum anderen auf dem Erreichen des Endes der handelsrechtlichen Nutzungsdauer einzelner Vermögensgegenstände.

(3) Vertriebskosten

Die Vertriebskosten sind gegenüber dem Vorjahr um 777 Mio. € bzw. 15,1 % zurückgegangen. Dadurch verringerte sich die Vertriebsquote um 2,2 % auf 18,2 %.

Die Vertriebskosten setzen sich im Wesentlichen aus Personalaufwendungen (1,7 Mrd. €), Aufwendungen aus Forderungsbewertungen (0,2 Mrd. €) und sonstigen Aufwendungen (1,8 Mrd. €) zusammen. Die Vertriebskosten entfallen zum größten Teil auf die Division T-Com.

Der Rückgang der Vertriebskosten ist zum überwiegenden Teil auf die Verringerung der Personalaufwendungen in der Division T-Com zurückzuführen (-659 Mio. €). Die Personalreduzierung wurde insbesondere durch die Ausgründung der T-Punkte in die T-Punkt Vertriebsgesellschaft mbH ver-

ursacht und durch das Übergehen von Personal in die vivo customer services GmbH & Co. KG. In diesem Zusammenhang ergaben sich auch verringerte personalinduzierte Sachkosten (-102 Mio. €).

Eine weitere Kostenreduzierung konnte durch rückläufige Forderungsverluste auf Grund eines effizienteren Forderungsmanagements erreicht werden. Die Forderungsverluste verringerten sich im Berichtsjahr um 212 Mio. € auf 262 Mio. €.

Die sonstigen Aufwendungen sind um 0,2 Mrd. € auf 1,8 Mrd. € gestiegen. Dieser Anstieg wurde insbesondere durch die zusätzlichen Vertriebsprovisionen an die T-Punkt Vertriebsgesellschaft mbH verursacht.

(4) Allgemeine Verwaltungskosten

Die allgemeinen Verwaltungskosten betragen im Berichtsjahr 2,8 Mrd. € und sind im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Mrd. € gesunken.

Die allgemeinen Verwaltungskosten beinhalten mit 1,1 Mrd. € insbesondere Personalaufwendungen, die in etwa das Niveau des Vorjahres aufweisen. Der Materialaufwand und die Abschreibungen verhielten sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2003 ebenfalls annähernd konstant.

Die sonstigen Aufwendungen sind auf 1,7 Mrd. € gesunken. Dabei bleibt die Höhe der Verwaltungskosten in der Division T-Com im Vorjahresvergleich im Wesentlichen unverändert. In der Division GHS sind im Gegensatz zum Vorjahr keine Aufwendungen für die Zuführung zur Postbeamtenkrankenkasse angefallen (Vj.: 271 Mio. €). Weiterhin sind die sonstigen Aufwendungen insbesondere durch die um 45 Mio. € gesunkenen Gerichtskosten, die um 21 Mio. € gesunkenen Mediakosten und die um 15 Mio. € geringere Nachzahlung für Gewerbesteuer zurückgegangen.

(5) Sonstige betriebliche Erträge

	2004 Mio. €	2003 Mio. €	2002 Mio. €
Erträge aus Mieten und Pachten	1 091	1 194	1 473
Kostenweiterverrechnungen/-erstattungen	566	326	414
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	443	229	493
Bonifikationen aus Asset-Backed-Securitization	197	287	233
Erträge aus Anlageabgängen	162	449	975
Erträge aus Währungskursgewinnen	70	153	639
Erträge aus Nebengeschäften	53	27	36
Erträge aus der Forderungsbewertung	50	179	224
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	37	45	60
Vorsteuererstattung gemäß § 15a UStG	30	55	68
Erträge aus der Zuschreibung von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	15	7	74
Übrige Erträge	216	328	470
	2 930	3 279	5 159

Die Miet- und Pachterträge betreffen Grundstücke und Gebäude, die von der GMG Generalmietgesellschaft mbH, Münster (GMG), im Rahmen ihrer Tätigkeit als Zwischenmietgesellschaft an die Deutsche Telekom vergütet wurden.

Die Erträge aus Anlageabgängen betreffen mit 159 Mio. € (Vj.: 297 Mio. €) Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen und mit 3 Mio. € (Vj.: 152 Mio. €) Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagevermögen.

Der periodenfremde Anteil an den sonstigen betrieblichen Erträgen beträgt 707 Mio. € (Vj.: 890 Mio. €). Die periodenfremden Erträge ergeben sich insbesondere aus Abgängen des Anlagevermögens (162 Mio. €), der Auflösung von Rückstellungen (443 Mio. €) sowie der Auflösung von wertberichtigten Forderungen (50 Mio. €).

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2004 Mio. €	2003 Mio. €	2002 Mio. €
Personalaufwand ¹	1 137	858	123
Abschreibungen ¹	624	646	980
Aufwendungen aus Rückstellungszuführungen	195	292	175
Aufwendungen aus Asset-Backed-Securitization	163	139	362
Verluste aus Anlageabgängen	116	197	321
Aufwendungen aus Währungskursverlusten	93	133	617
Instandhaltungsaufwendungen	77	94	6
Rechts- und Beratungskosten	43	41	1
Miet- und Pachtlaufwendungen einschließlich Leasing	42	47	30
Sonstige Steuern	29	30	26
Nebenkosten des Geldverkehrs	0	28	42
Übrige Aufwendungen	111	131	205
	2 630	2 636	2 888

¹ Sofern nicht den Herstellungs-, Vertriebs- oder Allgemeinen Verwaltungskosten zuordenbar.

Der Anstieg der Personalaufwendungen resultiert insbesondere aus den im Berichtsjahr gestiegenen durchschnittlichen Mitarbeiterzahlen in der Vivento. Weiteren Ursachen für den Anstieg sind die Gewährung erhöhter Abfindungsleistungen und die Bildung von Rückstellungen für Ausgleichsansprüche von Beamten wegen entfallener Sonderzahlungsansprüche.

Die Verluste aus Anlageabgängen betreffen im Wesentlichen die Abgänge von Sachanlagen.

Der periodenfremde Anteil an den sonstigen betrieblichen Aufwendungen beträgt 116 Mio. € (Vj.: 197 Mio. €). Sie entfallen in voller Höhe auf die Abgänge des Anlagevermögens.

(7) Finanzergebnis

	2004 Mio. €	2003 Mio. €	2002 Mio. €
Erträge aus Beteiligungen			
davon aus verbundenen Unternehmen 456 Mio. € (Vj.: 268 Mio. €, Vvj.: 80 Mio. €)	463	275	102
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen			
davon aus Steuerumlagen 1 Mio. € (Vj.: 15 Mio. €, Vvj.: 3 Mio. €)	2 201	5 313	608
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	(198)	(642)	(3 016)
Beteiligungsergebnis	2 466	4 946	(2 306)
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			
davon aus verbundenen Unternehmen 84 Mio. € (Vj.: 119 Mio. €, Vvj.: 532 Mio. €)	86	122	565
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			
davon aus verbundenen Unternehmen 119 Mio. € (Vj.: 137 Mio. €, Vvj.: 197 Mio. €)	266	423	1 779
Zinsen und ähnliche Aufwendungen			
davon an verbundene Unternehmen 2 084 Mio. € (Vj.: 2 751 Mio. €, Vvj.: 3 056 Mio. €)	(2 816)	(3 895)	(5 278)
Zinsergebnis	(2 464)	(3 350)	(2 934)
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(6)	(128)	(1 195)
	(4)	1 468	(6 435)

Die Erträge aus Beteiligungen ergeben sich hauptsächlich aus Gewinnausschüttungen der HT-Hrvatske telekomunikacije, d.d., Zagreb (250 Mio. €), sowie der MagyarCom Holding GmbH, Bonn (171 Mio. €). Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen resultieren im Wesentlichen von der T-Mobile International Holding GmbH, Bonn (1,1 Mrd. €), der T-Systems International GmbH, Bonn (525 Mio. €), und der DFMG Deutsche Funkturm Holding GmbH, Frankfurt am Main (243 Mio. €).

Der Rückgang der Erträge aus Gewinnabführungen ist insbesondere auf einmalige Gewinnübernahmen im Vorjahr zurückzuführen. Die Erträge im Vorjahr betreffen insbesondere die Gewinnübernahmen von T-Mobile International Holding GmbH, Bonn (3,0 Mrd. €), und von der Deutschen Telekom BK-Holding GmbH, Bonn (1,1 Mrd. €).

Die Verlustübernahmen betreffen hauptsächlich die Toll Collect GmbH, Berlin (148 Mio. €), sowie die DeTe Immobilien, Deutsche Telekom Immobilien und Service GmbH, Münster (36 Mio. €). Die für die Toll Collect GbR, Berlin, übernommenen Verlustausgleichsverpflichtungen werden über eine Rückstellungsbildung antizipiert.

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens enthalten insbesondere Zinserträge für Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

Das negative Zinsergebnis wird im Wesentlichen durch den Zinsaufwand aus emittierten Anleihen der Deutschen Telekom International Finance B.V., Amsterdam, verursacht.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens betreffen mit 5,9 Mio. € die Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert der VocalTec Communications Ltd., Herzliya.

(8) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2004 Mio. €	2003 Mio. €	2002 Mio. €
Ertragsteuern	351	(125)	(968)
Steuerumlagen	(48)	24	121
	303	(101)	(847)

Durch das Steuervergünstigungsabbaugesetz wurde 2004 eine Beschränkung bei der Nutzung von körperschaftsteuerlichen und gewerbsteuerlichen Verlustvorträgen eingeführt. Daher sind im Berichtsjahr trotz vorhandener Verlustvorträge Körperschaft- und Gewerbesteuern angefallen. Erstattungen des Vorjahres resultieren insbesondere aus einer im 2. Quartal 2003 abgeschlossenen Betriebsprüfung für Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer der Veranlagungszeiträume 1993 bis 1996. Die Erträge aus Steuerumlagen resultieren im Wesentlichen aus Abrechnungen der Gewerbesteuerorganschaft für Vorjahre mit der T-Mobile Deutschland GmbH.

(9) Materialaufwand

	2004 Mio. €	2003 Mio. €	2002 Mio. €
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	175	237	304
Bezogene Waren	429	646	718
	604	883	1 022
Aufwendungen für bezogene Leistungen			
Netzzugangsentgelte Inland	2 447	3 665	3 442
Netzzugangsentgelte Ausland	489	687	855
Sonstige Leistungen	1 868	876	917
	4 804	5 228	5 214
	5 408	6 111	6 236

Der Rückgang der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe resultiert im Wesentlichen aus einer Verminderung des Wertberichtigungsaufwands gegenüber dem Vorjahr. Diese Aufwandsminderung ist auf den Rückgang der Lagerreichweiten im Wesentlichen auf Grund eines differenzierteren Verfahrens bei der Bewertung der Bestände zurückzuführen.

Die Aufwendungen für bezogene Waren sind auf Grund der Ausgründung des Vertriebs für T-Mobile Produkte zurückgegangen. Vor dieser Ausgründung verursachte der Verkauf von T-Mobile Handelsware in den T-Punkten einen Warenaufwand, dem auch ein entsprechender Erlös gegenüberstand. Nach der Ausgründung rechnet die neue Vertriebsgesellschaft direkt mit der T-Mobile Deutschland GmbH, Bonn, ab.

Die Netzzugangsentgelte Inland verringerten sich insbesondere aus der direkten Zusammenschaltung der T-Mobile Deutschland GmbH, Bonn, mit Wettbewerbern, die einen Verbindungsaufbau ohne Festnetz ermöglichen. Des Weiteren sanken im Berichtsjahr die für Dritte erbrachten Terminierungsleistungen auf Grund des rückläufigen Minutenvolumens. Schließlich waren insbesondere im Carrier Service Billing (CSB) rückläufige Aufwendungen für Draht-Funkverbindungen zu verzeichnen.

Die Netzzugangsentgelte Ausland sind auf Grund von starken Preis- und Mengeneffekten zurückgegangen.

Der Anstieg der sonstigen Leistungen resultiert im Wesentlichen aus einem geänderten Ausweis von Vorleistungen aus internen Mietleistungen in die sonstigen Leistungen. Des Weiteren ist der Energieaufwand im Wesentlichen durch eine Nebenkostenabrechnung für die Geschäftsjahre 2003 und 2004 um 101 Mio. € auf 237 Mio. € gestiegen. Ebenso erhöhte sich der Montageaufwand, der insbesondere durch geänderte Verrechnungen verursacht wurde, um 172 Mio. € auf 282 Mio. €.

(10) Personalaufwand/Beschäftigte

	2004 Mio. €	2003 Mio. €	2002 Mio. €
Löhne und Gehälter	4 727	5 208	4 977
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung			
Aufwand an den Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V., Bonn	911	809	838
Soziale Abgaben	519	544	503
Aufwendungen für Altersversorgung der Arbeitnehmer (ohne Beamte)	273	620	498
Aufwendungen für Unterstützung	149	156	153
	1 852	2 129	1 992
	6 579	7 337	6 969

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen im Jahr 2004 1,2 Mrd. € (Vj.: 1,4 Mrd. €, Vvj.: 1,3 Mrd. €).

Der gesunkene Personalaufwand resultiert insbesondere aus der Absenkung der Löhne und Gehälter auf Grund der Reduzierung der Wochenarbeitszeit entsprechend der Regelungen zum Tarifvertrag Beschäftigungsbündnis und der Verminderung des Personalbestands. Weitere Aufwandsminderungen betreffen den Wegfall der Sonderzahlungen sowie der Urlaubsgeldansprüche für Beamte gemäß den Regelungen des Postpersonalrechtsgesetzes.

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten entwickelte sich wie folgt:

Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)	2004 Anzahl	2003 Anzahl	2002 Anzahl
Beamte	48 536	49 998	52 961
Arbeitnehmer (ohne Beamte)	66 612	70 020	70 650
	115 148	120 018	123 611
Auszubildende/Praktikanten	9 928	9 628	8 883

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten sinkt im Geschäftsjahr 2004 infolge von Personalanpassungsmaßnahmen und Ausgründungen um 4,1 %.

(11) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

	2004 Mio. €	2003 Mio. €	2002 Mio. €
Planmäßige Abschreibungen			
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	303	313	324
Abschreibungen auf Sachanlagen	3 704	4 054	4 580
	4 007	4 367	4 904
Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 S. 3 HGB	145	224	477
	4 152	4 591	5 381

Die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen reduzieren sich im Berichtsjahr durch das geringere Investitionsniveau sowie auf Grund von konzerninternen Übertragungen und Abgängen des Immobilienvermögens um 350 Mio. €.

Für bauliche Anlagen, bei denen eine betriebliche Nutzung nicht mehr vorgesehen ist, wurde eine außerplanmäßige Abschreibung in Form einer Wertberichtigung auf Gebäude sowie Grund und Boden vorgenommen.

(12) Sonstige Steuern

	2004 Mio. €	2003 Mio. €	2002 Mio. €
Sonstige Steuern	57	30	233

Die sonstigen Steuern betreffen im Wesentlichen Grundsteuer in Höhe von 29 Mio. € und Umsatzsteuernachzahlungen in Höhe von 21 Mio. €.

Erläuterungen zur Bilanz

(13) Immaterielle Vermögensgegenstände

	31.12.2004 Mio. €	31.12.2003 Mio. €
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	494	575
Geleistete Anzahlungen	157	85
	651	660

Die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände wird im Anlagespiegel dargestellt.

(14) Sachanlagen

	31.12.2004 Mio. €	31.12.2003 Mio. €
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7 595	8 407
Technische Anlagen und Maschinen	17 684	19 631
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	382	394
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	350	371
	26 011	28 803

Durch konzerninterne Übertragungen von Sachanlagen, Immobilienverkäufe, außerplanmäßige Abschreibungen und das gesunkene Investitionsvolumen verringern sich die Sachanlagen im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 Mrd. €.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen belaufen sich im Geschäftsjahr 2004 auf 1,5 Mrd. € (Vj.: 1,6 Mrd. €). Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit betrifft die Vermittlungs- und Übertragungstechnik (693 Mio. €) sowie das fernmelde-technische Liniennetz (257 Mio. €).

Die Entwicklung der Sachanlagen wird im Anlagespiegel dargestellt.

(15) Finanzanlagen

	31.12.2004 Mio. €	31.12.2003 Mio. €
Anteile an verbundenen Unternehmen	65 778	65 601
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1 385	1 861
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	39	39
Übrige Beteiligungen	63	69
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	20
Wertpapiere des Anlagevermögens	0	2
Sonstige Ausleihungen	13	21
	67 278	67 613

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** erhöhen sich insbesondere auf Grund der Gründungen der vivo customer services GmbH & Co. KG, Bonn (95 Mio. €), der T-Punkt Vertriebsgesellschaft mbH, Bonn (44 Mio. €), und der Vivento Technical Services GmbH & Co. KG, Bonn (36 Mio. €).

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** bestehen im Wesentlichen aus Ausleihungen gegenüber der T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (1,0 Mrd. €), und der T-Mobile USA, Inc., Bellevue (USA) (211 Mio. €). Der Rückgang betrifft insbesondere die T-Mobile USA, Inc., Bellevue (USA) (436 Mio. €), und die T-Venture Holding GmbH, Bonn (56 Mio. €).

Die **Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betrafen in voller Höhe die DeASatT S.A., Luxemburg. Sie wurden im Berichtsjahr getilgt.

Der Rückgang bei den **Wertpapieren des Anlagevermögens** resultiert aus der Fälligkeit von Pfandbriefen (2,0 Mio. €) der Nord LB und der West LB.

Die Entwicklung der Finanzanlagen ist im Anlagespiegel dargestellt. Die Aufstellung des Anteilsbesitzes wird beim Handelsregister in Bonn hinterlegt.

(16) Vorräte

	31.12.2004	31.12.2003
	Mio. €	Mio. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	144	107
Unfertige Leistungen	9	15
Waren	50	64
	203	186

Zu den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen zählen im Wesentlichen Bauteile für Datenübermittlungseinrichtungen und Fernmeldekabel sowie fernmeldetechnische Ersatzteile und Bauelemente. Der Bestand an Handelswaren resultiert aus dem Bereich Festnetztelekommunikation.

Die Veränderung der Bestände geht im Wesentlichen auf einen Bestandsaufbau an Glasfaserkabeln auf Grund von Abnahmeverpflichtungen, eine Bestandserhöhung von Komponenten der T-DSL Technik zur Deckung des aktuellen Bedarfs und einen Rückgang der Wertberichtigungen auf Vorräte zurück.

(17) Forderungen

	31.12.2004	31.12.2003
	Mio. €	Mio. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0 Mio. €; Vj.: 0 Mio. €)	912	1 222
Forderungen gegen verbundene Unternehmen (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0 Mio. €; Vj.: 60 Mio. €)	3 475	19 319
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0 Mio. €; Vj.: 0 Mio. €)	11	69
	4 398	20 610

Seit Dezember 2001 werden im Rahmen einer „Asset-Backed-Securitization“ bestimmte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an eine Zweckgesellschaft im Wege der Globalzession veräußert. Der Vertrag schließt die Rückübertragung der verkauften Forderungen explizit aus. Die vom Käufer übernommenen Bonitätsrisiken und das verbliebene Veritätsrisiko werden durch einen entsprechenden Abschlag abgegolten. Bezüglich der Abschläge sieht der Vertrag eine Bonifizierung vor, sofern die Risiken, die durch die Abschläge abgedeckt werden, beim Käufer endgültig nicht eingetreten sind. Das Inkasso der veräußerten Forderungen erfolgt im Auftrag des Käufers weiterhin durch die Deutsche Telekom.

Der starke Rückgang der Forderungen gegen verbundene Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere auf die Verrechnung der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen zurückzuführen. Die seit dem Geschäftsjahr 2003 erfolgte detailliertere Darstellung der Konzernverrechnungskonten ermöglicht eine zeitnahe Verrechnung zur Vermeidung einer Bilanzverlängerung.

(18) Sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2004 Mio. €	31.12.2003 Mio. €
Forderungen aus Steuern		
Forderungen aus Ertragsteuern		
Körperschaftsteuern	126	126
Solidaritätszuschlag	7	7
Gewerbeertragsteuern	5	291
	138	424
Forderungen aus übrigen Steuern	308	361
	446	785
Forderungen aus Zinsabgrenzungen	264	402
Forderungen aus Asset-Backed-Securitization	90	287
Forderungen aus Kostenerstattungen	76	64
Forderungen aus Anzahlungen auf Umlaufvermögen	27	29
Forderungen gegen Mitarbeiter	25	14
Forderungen aus Optionsprämien	0	7
Forderungen aus Darlehen	3	3
Übrige sonstige Vermögensgegenstände	257	319
	1 188	1 910

Die Forderungen aus Ertragsteuern entfallen mit 1 Mio. € (Vj.: 58 Mio. €) auf das laufende Geschäftsjahr und mit 137 Mio. € (Vj.: 366 Mio. €) auf Vorjahre. Die Forderungen resultieren im Wesentlichen aus zu hohen Vorauszahlungen im Berichtsjahr sowie aus anrechenbaren Steuern der Jahre 2002 und 2003.

Die Verminderung der Forderungen aus übrigen Steuern erklärt sich im Wesentlichen durch das Ausscheiden der T-Mobile Deutschland GmbH aus dem umsatzsteuerlichen Organkreis.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind bis auf 5 Mio. € (Vj.: 4 Mio. €) innerhalb eines Jahres fällig. Sie enthalten rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag entstehende Ansprüche aus Zinsabgrenzung und aus noch nicht verrechenbarer Vorsteuer in Höhe von insgesamt 267 Mio. € (Vj.: 352 Mio. €).

(19) Wertpapiere

	31.12.2004 Mio. €	31.12.2003 Mio. €
Eigene Anteile	7	7
Sonstige Wertpapiere	0	64
	7	71

Der Anteil der eigenen Anteile am gezeichneten Kapital beträgt insgesamt 0,06 %. Der am Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahresstichtag unveränderte Bestand an eigenen Anteilen in Höhe von 2 670 828 Stück setzt sich wie folgt zusammen:

	Anzahl
Mitarbeiterprogramm 1996	459 900
Mitarbeiterprogramm 1999	5 185 278
Abgang durch das Mitarbeiterprogramm 2000	(2 988 980)
Von der KfW erworbene, nicht ausgegebene Anteile	14 630
	2 670 828

Die Bilanzierung der eigenen Anteile erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten. Die von der KfW – auf Grund der fehlenden Abnahme durch die Mitarbeiter – erworbenen Anteile wurden von der Deutschen Telekom im Anschaffungszeitpunkt (Jahr 2000) mit den Anschaffungskosten (0,9 Mio. €) bilanziert und an den folgenden Bilanzstichtagen auf den jeweils niedrigeren Börsenkurs abgeschrieben.

Zum Bilanzstichtag gibt es bei den sonstigen Wertpapieren keine Bestände mehr. Der im Vorjahr ausgewiesene Bestand stellte einen Kurspflegebestand aus Bundespostanleihen dar.

(20) Flüssige Mittel

	31.12.2004	31.12.2003
	Mio. €	Mio. €
Kassenbestand und Bundesbankguthaben	0	1
Guthaben bei Kreditinstituten	6 273	7 379
	6 273	7 380

Die Gesamtlaufzeit der flüssigen Mittel beträgt weniger als drei Monate.

(21) Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 276 Mio. € (Vj.: 325 Mio. €) setzt sich im Wesentlichen aus Disagioträgen in Höhe von 127 Mio. € (Vj.: 175 Mio. €) und vorausgezählten Personalaufwendungen in Höhe von

131 Mio. € (Vj.: 133 Mio. €) zusammen. Die Abschreibung der Disagioträge erfolgt linear über die Laufzeit der zugehörigen Verbindlichkeiten.

(22) Eigenkapital

Die Detailentwicklung des Eigenkapitals der Jahre 2002, 2003 und 2004 ist den Anhangserläuterungen vorangestellt.

(23) Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2004 beträgt das Grundkapital der Deutschen Telekom 10 747 Mio. €. Das Grundkapital ist in 4 198 Mio. Stück nennwertlose, auf den Namen lautende Stammaktien eingeteilt. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Die direkte Anteilsquote des Bundes an der Deutschen Telekom, vertreten durch die Bundesanstalt, beträgt zum 31. Dezember 2004 22,74 %; die Anteilsquote der KfW beläuft sich zum 31. Dezember 2004 auf 15,29 %. Das Grundkapital entfällt somit zum 31. Dezember 2004 mit 954 Mio. Stückaktien auf den Bund (2,4 Mrd. €) und mit 642 Mio. Stückaktien auf die KfW (1,6 Mrd. €). Die übrigen Aktien befindet sich im Streubesitz.

Im Zuge des Erwerbs von T-Mobile USA, Inc., Bellevue (USA)/Powertel Inc., Bellevue (USA), hat die Deutsche Telekom im Tausch gegen die zum Zeitpunkt der Akquisition zwischen der Deutschen Telekom und T-Mobile USA/Powertel in Umlauf befindlichen Optionsscheine Bezugsrechte auf die Aktien der Deutschen Telekom ausgegeben. Am 31. Dezember 2004 betrug die Anzahl der hinterlegten Deutschen Telekom Aktien für die noch ausstehenden, an T-Mobile USA/Powertel Mitarbeiter gewährten Bezugsrechte 17 515 909 Stück.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 17. Mai 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu nominal 2 560 000 000 € durch Ausgabe von bis zu 1 000 000 000 auf den Namen lautende Stückaktien gegen Sacheinlagen zu erhöhen. Die Ermächtigung kann vollständig oder ein- oder mehrmals in Teilbeträgen ausgenutzt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital ist um bis zu 500 000 000,00 €, eingeteilt in bis zu 195 312 500 Aktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie

- die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die den von der Deutschen Telekom AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften auf Grund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 29. Mai 2001 bis zum 28. Mai 2006 auszugebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen beigefügt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder
- die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der Deutschen Telekom AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften auf Grund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 29. Mai 2001 bis zum 28. Mai 2006 auszugebenden Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen.

Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Das Bedingte Kapital I wurde im Jahr 2003 durch die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen in Höhe von ca. 2,3 Mrd. € verwendet, die bei Fälligkeit (1. Juni 2006) in Stammaktien der Deutschen Telekom AG umzuwandeln sind. Die Wandelschuldverschreibungen wurden von der Finanzierungsgesellschaft der Deutschen Telekom in den Niederlanden – Deutsche Telekom International Finance B.V. – begeben und von der Deutschen Telekom AG garantiert. Die Wertpapiere wurden zu ihrem Nennwert mit einem Kupon von 6,5 % begeben. In Abhängigkeit von der Aktienkursentwicklung kann das Wandlungsverhältnis sich in einer Spanne von 3 417,1679 Aktien bis 4 237,2881 Aktien je Anleihe (Nennwert 50 000 €) bewegen. Die Wertpapiere wurden bei nicht US-amerikanischen institutionellen Anlegern außerhalb der USA platziert.

Auf Grund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 29. Mai 2001 in Verbindung mit dem Änderungsbeschluss der Hauptversammlung vom 18. Mai 2004 ist das Grundkapital um einen Betrag von bis zu 33 280 000 €, eingeteilt in bis zu 13 000 000 neue, auf den Namen lautende Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Bezugsrechten auf Aktien an Mitglieder des Vorstands der Deutschen Telekom AG, an Führungskräfte der Ebene unterhalb des Vorstands der Deutschen Telekom AG sowie an weitere Führungskräfte, Leiter und Spezialisten der Deutschen Telekom AG und an Vorstände, Mitglieder der Geschäftsführung und weitere Führungskräfte, Leiter und Spezialisten von nachgeordneten Konzernunternehmen im In- und Ausland im Rahmen des Deutschen Telekom Aktienoptionsplans 2001. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Bezugsrechte von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem die Ausgabe erfolgt, am Gewinn teil. Werden neue Aktien nach Ablauf eines Geschäftsjahres, aber vor der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft ausgegeben, die über die Verwendung des Bilanzgewinns für das abgelaufene Geschäftsjahr beschließt, so nehmen die neuen Aktien vom Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahres an am Gewinn teil. Zum 31. Dezember 2004 waren im Rahmen des Aktienoptionsplans 2001 101 724 gewährte Bezugsrechte ausgeübt, wodurch sich das Bedingte Kapital II entsprechend reduziert hat.

Auf Grund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 25. Mai 2000 in Verbindung mit dem Änderungsbeschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2001 ist das Grundkapital um einen Betrag von bis zu 2 621 237,76 €, eingeteilt in bis zu 1 023 921 Aktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital III). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands und Führungskräfte der Gesellschaft sowie an Vorstandsmitglieder, Mitglieder der Geschäftsführung und weitere Führungskräfte nachgeordneter verbundener Unternehmen im Rahmen eines gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Mai 2000 aufgelegten Aktienoptionsplans. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie von diesen Bezugsrechten Gebrauch gemacht wird. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem die Ausgabe erfolgt, am Gewinn teil. Werden neue Aktien nach Ablauf eines Geschäftsjahres, aber vor der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft ausgegeben, die über die Verwendung des Bilanzgewinns für das abgelaufene Geschäftsjahr beschließt, so nehmen die neuen Aktien vom Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahres an am Gewinn teil. Zum 31. Dezember 2004 waren keine im Rahmen des Aktienoptionsplans 2000 gewährten Bezugsrechte ausgeübt.

Eigene Anteile

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Mai 2004 wurde die von der Hauptversammlung am 20. Mai 2003 beschlossene Ermächtigung des Vorstands zum Erwerb eigener Aktien mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 18. Mai 2004 aufgehoben. Gleichzeitig wurde der Vorstand der Deutschen Telekom AG ermächtigt, bis zum 17. November 2005 bis zu 419 775 242 Aktien der Gesellschaft – d. h. bis zu knapp 10 % des Grundkapitals – zu erwerben. Die auf Grund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien der Gesellschaft können wieder über die Börse veräußert werden, zur Einführung von Aktien der Gesellschaft an ausländischen Börsen verwendet werden, Dritten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen angeboten werden, eingezogen werden, den Aktionären auf Grund eines an alle Aktionäre gerichteten Angebots zum Bezug angeboten werden oder in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre veräußert werden. Die Ermächtigungen zum Erwerb sowie zur Verwendung der eigenen Aktien können jeweils ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

(24) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage erhöht sich im Jahr 2004 im Wesentlichen auf Grund der ausgeübten Aktienoptionen der T-Mobile USA/Powertel durch den über den Nennbetrag hinaus erzielten Betrag aus dem Mitarbeiterprogramm um 21 Mio. €.

(25) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten neben den Einstellungen aus den Jahresüberschüssen der Vorjahre auch gemäß § 272 Abs. 4 HGB eine Rücklage für eigene Anteile in Höhe des unter den Wertpapieren des Umlaufvermögens ausgewiesenen Betrags.

(26) Aktienorientierte Vergütungssysteme

Aktienoptionsplan 2000

Im Geschäftsjahr 2000 gewährte die Deutsche Telekom erstmals Vorstandsmitgliedern und Führungskräften der Deutschen Telekom sowie Mitgliedern des Vorstands bzw. der Geschäftsführung und Führungskräften von Konzernunternehmen im In- und Ausland Aktienoptionen. Am 19. Juli 2000 gab die Deutsche Telekom an die Teilnehmer des Aktienoptionsplans 2000 auf Basis des von der Hauptversammlung im Mai 2000 gefassten Beschlusses 1 023 920,54 Optionen zum Bezug von 1 023 920,54 Aktien zu einem Ausübungspreis von 62,69 € aus. Der Aktienkurs der Deutschen Telekom nach der Xetra-Schlussnotierung (Frankfurt am Main) am Tag der Gewährung betrug 60,40 € pro Aktie. Die Optionen haben eine Laufzeit bis zum 20. Juli 2005.

Die Optionsrechte durften nicht vor Ende der Sperrfrist am 19. Juli 2002 ausgeübt werden. Die Optionen können nur ausgeübt werden, wenn sowohl das absolute als auch das relative Erfolgsziel mindestens einmal im Zeitraum zwischen dem 20. Juli 2002 und dem 19. Juli 2005 überschritten worden ist.

Das absolute Erfolgsziel ist erreicht, wenn der gleitende 30-Tage-Durchschnitt des Kurses der T-Aktie im Xetra-Handel der Deutschen Börse AG, Frankfurt am Main, nach Ablauf der Sperrfrist um mehr als 20 % gegenüber dem Ausübungspreis von 62,69 € gestiegen ist.

Das relative Erfolgsziel ist an die Performance der Aktie im Verhältnis zur Performance des Dow Jones EuroSTOXX 50® Total Return-Index gekoppelt. Die Optionen dürfen nur aus-

geübt werden, wenn nach Ablauf der zweijährigen Sperrfrist die Kursentwicklung der Aktien, bereinigt um Dividenden, Bezugsrechte und andere Sonderrechte (Total Shareholder Return Basis), die Entwicklung des EuroSTOXX 50® Total Return-Index auf Basis eines gleitenden Mittelwerts über 30 Tage übersteigt.

Bis zum 31. Dezember 2004 ist bislang weder das absolute noch das relative Erfolgsziel überschritten.

Die Deutsche Telekom behält sich das Recht vor, nach eigenem Ermessen den Bezugsberechtigten an Stelle neuer Aktien einen Barausgleich zu zahlen (Stock Appreciation Rights – SAR). Durch die Ausübung eines SAR erlischt die entsprechende Option, und durch die Ausübung einer Option erlischt das entsprechende SAR. Bis zum 31. Dezember 2004 wurde kein entsprechender Wandlungsbeschluss gefasst.

Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der zum 31. Dezember 2004 ausstehenden Optionen des Aktienoptionsplans 2000 beträgt etwa ein halbes Jahr.

Die Hauptversammlung vom Mai 2001 hat beschlossen, keine weiteren Aktienoptionen auf der Basis des Aktienoptionsplans 2000 zu gewähren. Das hierfür vorgesehene bedingte Kapital wurde entsprechend reduziert.

Die Aktivitäten im Zusammenhang mit den von der Deutschen Telekom AG im Rahmen des Aktienoptionsplans 2000 an die Bezugsberechtigten ausgegebenen Aktienoptionen setzen sich wie folgt zusammen:

	Aktienoptionsplan 2000					
	2004		2003		2002	
	Aktienoptionen in Tsd. Stück	Gewichteter durch- schnittlicher Aus- übungspreis in €	Aktienoptionen in Tsd. Stück	Gewichteter durch- schnittlicher Aus- übungspreis in €	Aktienoptionen in Tsd. Stück	Gewichteter durch- schnittlicher Aus- übungspreis in €
Ausstehende Aktienoptionen						
zu Beginn des Berichtsjahres	987	62,69	994	62,69	1 001	62,69
Gewährt	0	-	0	-	0	-
Ausgeübt	0	-	0	-	0	-
Verfallen	(132)	62,69	(7)	62,69	(7)	62,69
Ausstehende Aktienoptionen						
zum Ende des Jahres	855	62,69	987	62,69	994	62,69
Ausübbar zum Ende						
des Berichtsjahres	0	-	0	-	0	-

Aktienoptionsplan 2001

Für den Aktienoptionsplan 2001 hat die Hauptversammlung im Mai 2001 das Grundkapital der Deutschen Telekom AG um 307 200 000,00 € durch Ausgabe von bis zu 120 000 000 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Ausgabe von bis zu 120 000 000 Bezugsrechten im Rahmen des Deutschen Telekom Aktienoptionsplans 2001 an Mitglieder des Vorstands, weitere Führungskräfte und Spezialisten der Gesellschaft und nachgeordneter verbundener Unternehmen. Nach dem Hauptversammlungsbeschluss teilt sich die Gesamtsumme der Bezugsrechte auf die einzelnen Gruppen der Bezugsberechtigten wie folgt auf:

- höchstens 15 % auf Mitglieder des Vorstands der Deutschen Telekom,
- höchstens 20 % auf Führungskräfte der Ebenen unterhalb des Vorstands der Deutschen Telekom,
- höchstens 15 % auf weitere Führungskräfte, Leiter und Spezialisten der Deutschen Telekom,
- höchstens 15 % auf Mitglieder des Vorstands und Geschäftsführungen von verbundenen Konzernunternehmen im Ausland,
- höchstens 35 % auf weitere Führungskräfte, Leiter und Spezialisten von verbundenen Konzernunternehmen im In- und Ausland.

Nach dem Plan von 2001 gelten folgende Bedingungen:

50 % der einem Bezugsberechtigten gewährten Bezugsrechte dürfen erst nach Ablauf einer Wartezeit von zwei Jahren – gerechnet von dem Ausgabebetrag der Bezugsrechte an – ausgeübt werden. Die übrigen 50 % der einem Bezugsberechtigten gewährten Bezugsrechte dürfen frühestens nach Ablauf einer Wartezeit von drei Jahren nach dem Ausgabebetrag der Bezugsrechte ausgeübt werden.

Bei Ausübung der Bezugsrechte ist der Ausübungspreis zu zahlen. Der Ausübungspreis je Aktie beträgt 120 % des Referenzkurses. Der Referenzkurs entspricht dem nicht gewichteten Durchschnitt der Schlusskurse der T-Aktie im Xetra-Handel der Deutschen Börse AG, Frankfurt am Main (oder in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen Nachfolgesystem), während der letzten 30 Handelstage vor dem Tag der Ausgabe der Bezugsrechte. Für den Fall, dass der so ermittelte Durchschnittskurs den Schlusskurs der T-Aktie im Xetra-Handel der Deutschen Börse AG, Frankfurt am Main (oder in einem Nachfolgesystem), am Tag der Ausgabe der Bezugsrechte unterschreitet, wird der Schlusskurs der T-Aktie im Xetra-Handel der Deutschen Börse AG, Frankfurt am Main (oder in einem Nachfolgesystem), am Tag der Ausgabe der Bezugsrechte als Referenzkurs zu Grunde gelegt. Der Ausübungspreis darf den geringsten anteiligen Betrag des Grundkapitals je Aktie nicht unterschreiten. Der Ausübungspreis ist zugleich das Erfolgsziel.

Die Optionsrechte sind rechtsgeschäftlich nicht veräußerbar, übertragbar, verpfändbar oder anderweitig wirtschaftlich verwertbar. Wenn der Bezugsberechtigte stirbt, gehen die Optionen auf den Erben über.

Die Deutsche Telekom behält sich das Recht vor, nach eigenem Ermessen den Bezugsberechtigten an Stelle neuer Aktien einen Barausgleich zu zahlen (Stock Appreciation Rights – SAR). Durch die Ausübung eines SAR erlischt die entsprechende Option, und durch die Ausübung einer Option erlischt das entsprechende SAR. Bis zum 31. Dezember 2004 wurde kein entsprechender Wandlungsbeschluss gefasst.

Am 13. August 2001 gab die Deutsche Telekom an die Teilnehmer des Aktienoptionsplans auf Basis des von der Hauptversammlung im Mai 2001 gefassten Beschlusses 8 220 803 Optionen zum Bezug von 8 220 803 Aktien zu einem Ausübungspreis von 30,00 € aus. Der Aktienkurs der Deutschen Telekom entsprechend der Xetra-Schlussnotierung (Frankfurt am Main) am Tag der Gewährung betrug 19,10 € pro Aktie. Die Optionen haben eine Laufzeit bis zum 12. August 2011.

Im Geschäftsjahr 2002 gewährte die Deutsche Telekom bestimmten Beschäftigten weitere Aktienoptionen. Am 15. Juli 2002 gab die Deutsche Telekom an die Teilnehmer des Aktienoptionsplans auf Basis des von der Hauptversammlung im Mai 2001 gefassten Beschlusses weitere 3 927 845 Optionen zum Bezug von 3 927 845 Aktien zu einem Ausübungspreis von 12,36 € aus. Der Aktienkurs der Deutschen Telekom entsprechend der Xetra-Schlussnotierung (Frankfurt am Main) am Tag der Gewährung betrug 10,30 € pro Aktie. Die Optionen haben eine Laufzeit bis zum 14. Juli 2012.

Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit sämtlicher zum 31. Dezember 2004 ausstehender Optionen des Aktienoptionsplans 2001 beträgt etwa 7,1 Jahre.

Die Aktivitäten im Zusammenhang mit den von der Deutschen Telekom im Rahmen des Aktienoptionsplans 2001 an die Bezugsberechtigten ausgegebenen Aktienoptionen zeigt die folgende Übersicht:

	Aktienoptionsplan 2001					
	2004		2003		2002	
	Aktienoptionen in Tsd. Stück	Gewichteter durch- schnittlicher Aus- übungspreis in €	Aktienoptionen in Tsd. Stück	Gewichteter durch- schnittlicher Aus- übungspreis in €	Aktienoptionen in Tsd. Stück	Gewichteter durch- schnittlicher Aus- übungspreis in €
Ausstehende Aktienoptionen						
zu Beginn des Berichtsjahres	11 768	24,25	11 964	24,22	8 219	30
Gewährt	0	-	0	-	3 928	12,36
Ausgeübt	(101)	12,39	0	-	-	-
Verfallen	(223)	25,18	(196)	25,89	(183)	29,16
Ausstehende Aktienoptionen						
zum Ende des Jahres	11 444	24,36	11 768	24,25	11 964	24,22
Ausübbar zum Ende						
des Berichtsjahres	9 564	26,71	3 964	30	0	-

In 2002 wurden von der Deutschen Telekom AG weiterhin 2 580 Stock Appreciation Rights an Mitarbeiter in solchen Ländern ausgegeben, in denen es rechtlich nicht möglich

war, Aktienoptionen auszugeben. Zum 31. Dezember 2004 stehen die ausgegebenen Stock Appreciation Rights noch in voller Höhe aus.

Mid-Term Incentive Plan (MTIP)

Im Geschäftsjahr 2004 führte die Deutsche Telekom AG zur Gewährleistung einer marktgerechten Gesamtvergütung für Vorstandsmitglieder, Senior Executives des Deutschen Telekom Konzerns sowie weitere Berechtigte vor allem aus den USA und Großbritannien erstmals einen MTIP ein. Mit dem MTIP ist ein globales, konzernweites Vergütungsinstrument für die Deutsche Telekom AG und weitere teilnehmende Konzernunternehmen geschaffen worden, das die mittel- und langfristige Wertsteigerung des Konzerns fördert und so die Interessen von Management und Anteilseignern bündelt.

Der MTIP 2004 ist im Jahr 2004 in Kraft getreten. Der Plan hat eine Laufzeit von drei Jahren. Es ist beabsichtigt, den Plan revolvierend im jährlichen Rhythmus für 5 Jahre aufzulegen. Über die Neuauflage und über die konkrete Ausgestaltung, insbesondere der Erfolgsziele, wird jährlich neu entschieden.

Der MTIP ist ein Cash-basierter Plan. Den Planteilnehmern wird durch das jeweilige Arbeitgeberunternehmen ein bestimmter Geldbetrag ausgelobt, der bei Planende in Abhängigkeit von der Erreichung von zwei vorab festgelegten Erfolgszielen an die Planteilnehmer ausbezahlt wird.

Der MTIP 2004 ist an zwei gleich gewichtete, aktienbezogene Erfolgsparameter – einen absoluten und einen relativen – gebunden. Werden beide Erfolgsziele erfüllt, so wird der gesamte ausgelobte Betrag ausgezahlt; wird ein Erfolgsziel erreicht, werden 50 % des ausgelobten Betrags ausgezahlt; wird keines der beiden Erfolgsziele erreicht, erfolgt keine Auszahlung.

- Das absolute Erfolgsziel ist erfüllt, wenn am Ende der einzelnen Pläne der Aktienkurs der T-Aktie um mindestens 30 % im Vergleich zum Kurs der T-Aktie bei Planbeginn gestiegen ist. Maßstab für die Betrachtung sind die nicht gewichteten Durchschnitte der Schlusskurse der T-Aktie im Xetra-Handel der Deutschen Börse AG während der letzten 20 Börsenhandelstage vor Planbeginn bzw. vor Planende. Das Erfolgsziel ist mithin erreicht, wenn während des definierten Zeitraums vor Planende ein durchschnittlicher Aktienkurs von mindestens 18,30 € vorliegt.
- Das relative Erfolgsziel ist erfüllt, wenn sich der Total Return der T-Aktie während der jeweiligen Planlaufzeit prozentual besser entwickelt hat als der Dow Jones EuroSTOXX Total Return-Index im gleichen Zeitraum. Maßstab sind die nicht gewichteten Durchschnitte der T-Aktie (auf Basis der Schlusskurse der T-Aktie im Xetra-Handel) zuzüglich des

in die T-Aktie reinvestierten Wertes der Dividendenzahlungen, der Bonusaktien etc. sowie die nicht gewichteten Durchschnitte des Dow Jones EuroSTOXX Total Return-Indexes, jeweils während der letzten 20 Börsenhandelstage vor Planbeginn bzw. vor Planende. Der Ausgangswert des Indexes beträgt 317,95 Punkte. Der Ausgangswert des Total Returns der T-Aktie entspricht dem Kurs der T-Aktie vor Planbeginn (14,08 €).

Für jeden revolvierend neu aufzulegenden MTIP werden die Erfolgsziele auf ihre Ambitioniertheit und ihre strategische Relevanz hin überprüft und gegebenenfalls entsprechend geändert. Nach Planbeginn sind jegliche Änderungen von Art oder Höhe der Erfolgsziele ausgeschlossen.

Nach Ablauf der Laufzeit der einzelnen Pläne stellt der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG die Zielerreichung des absoluten sowie des relativen Erfolgszieles für den Vorstand fest. Auf Grundlage der Feststellungen des Präsidialausschusses des Aufsichtsrats stellt der Vorstand die Zielerreichung einheitlich für die Deutsche Telekom AG und alle teilnehmenden Unternehmen fest und kommuniziert diese. Im Anschluss an die Feststellung der Zielerreichung erfolgt bei Erreichung eines oder beider Ziele die Auszahlung an die Planteilnehmer.

(27) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im Rahmen der **Altersversorgung für Beamte** hat die Deutsche Telekom für ihre aktiven und früheren beamteten Mitarbeiter bis zum Geschäftsjahr 2000 eine unternehmens-eigene Unterstützungskasse unterhalten, die durch den notariell beurkundeten Vertrag vom 7. Dezember 2000 mit den Unterstützungskassen der Deutschen Post AG und der Deutschen Postbank AG zu der gemeinsamen Versorgungskasse Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V. (BPS-PT) verschmolzen wurde. Der Verein wurde am 11. Januar 2001 rückwirkend zum 1. Juli 2000 im Vereinsregister eingetragen. Sitz des BPS-PT ist Bonn. Diese gemeinsame Versorgungskasse wird arbeitsteilig tätig und übernimmt dazu für den Bund treuhänderisch die Finanzverwaltung. Für die Unternehmen Deutsche Post AG, Deutsche Postbank AG und Deutsche Telekom AG wird das gesamte Auszahlungsgeschäft der Versorgungs- und Beihilfeleistungen ausgeübt.

Nach den Vorschriften des Postneuordnungsgesetzes (PTNeuOG) erbringt der BPS-PT Versorgungs- und Beihilfeleistungen an im Ruhestand befindliche Mitarbeiter und deren Hinterbliebene, denen aus einem Beamtenverhältnis Versorgungsleistungen zustehen. Die Höhe der Zahlungsverpflichtungen der Deutschen Telekom an ihre Unterstützungskasse ist in § 16 Postpersonalrechtsgesetz geregelt.

Die Deutsche Telekom ist gesetzlich verpflichtet, seit dem Jahr 2000 einen jährlichen Beitrag in Höhe von 33 % der aktiven und der fiktiven Bruttobezüge der ruhegehaltstauglichen Beamten an die Unterstützungskasse zu leisten, der als laufender Aufwand des betreffenden Jahres erfasst wird; im Berichtsjahr sind dies 911 Mio. € (Vj.: 809 Mio. €).

Nach dem PTNeuOG gleicht der Bund Unterschiedsbeträge zwischen laufenden Zahlungsverpflichtungen der Unterstützungskasse einerseits und laufenden Zuwendungen der Deutschen Telekom oder den Vermögenserträgen andererseits auf geeignete Weise aus und gewährleistet, dass die Unterstützungskasse jederzeit in der Lage ist, die gegenüber ihren Trägerunternehmen übernommene Verpflichtung zu erfüllen. Soweit der Bund danach Leistungen an die Unterstützungskasse erbringt, kann er von der Deutschen Telekom keine Erstattung verlangen.

Die **Pensions- und Rentenverpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern (ohne Beamte)** beruhen auf mittelbaren und unmittelbaren Versorgungszusagen. Zu den mittelbaren Versorgungszusagen zählen die Verpflichtungen der Versorgungsanstalt der Deutschen Bundespost (VAP) sowie der Unterstützungskasse Deutsche Telekom Betriebsrenten-Service e.V. (DTBS).

Die unmittelbaren Versorgungszusagen der Deutschen Telekom bestehen aus den Direktzusagen, den VAP-Parallelverpflichtungen und den Verpflichtungen gemäß Artikel 131 des Grundgesetzes. Die VAP-Parallelverpflichtungen beruhen auf unmittelbar gegenüber der Deutschen Telekom existierenden Rechtsansprüchen, die ursprünglich gegenüber der VAP bestanden. Die Verpflichtungen der VAP ruhen insoweit.

Die VAP-Leistungen, die die Rentenbezüge aus der gesetzlichen Altersversorgung bis zu der nach der Rentenformel festgelegten Höhe aufstocken, werden grundsätzlich auf Basis der Bezüge der Mitarbeiter zu bestimmten Zeiten ihrer Beschäftigung berechnet. Für die in der Vergangenheit erworbenen Ansprüche auf VAP-Leistungen haben die Tarifparteien im Rahmen der Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung im Jahr 1997 eine Besitzstandsregelung vereinbart.

Danach werden die Ansprüche von Rentnern und rentennahen Jahrgängen unverändert fortgeführt. Bei jüngeren Anwärtern wurden die Ansprüche abhängig von der bisherigen Versicherungsdauer in eine Initialgutschrift auf ein vom Arbeitgeber geführtes Kapitalkonto umgerechnet. Die Deutsche Telekom leistet jährliche Gutschriften auf dieses Konto; im Versorgungsfall wird der erreichte Kontostand als Einmalbetrag oder in Raten ausgezahlt oder alternativ in eine Rente umgewandelt. Sofern diese Beschäftigten das 35. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und weniger als zehn Versicherungsjahre aufweisen, bestehen ihre Versorgungsansprüche unmittelbar gegenüber der Deutschen Telekom. Die übrigen Zusagen werden vom DTBS abgewickelt.

Für die Versorgungszusagen wird handelsrechtlich eine Pensionsrückstellung nach SFAS 87 gebildet (in Vorjahren wurden die unmittelbaren Pensionsverpflichtungen aus Direktzusagen zum seinerzeit höheren Wert gemäß § 6a EStG angesetzt). Diese Rückstellungen sind durch versicherungsmathematische Gutachten belegt.

Den versicherungsmathematischen Berechnungen für die Versorgungszusagen liegen mit Ausnahme der VAP-Parallelverpflichtungen die neuen Sterbetafeln (1998) von Prof. Dr. Klaus Heubeck zu Grunde. Für die Bewertung des Abrechnungsverbands VAP-Parallelverpflichtung wird ein Mittel aus alten (1983) und neuen (1998) Sterbetafeln gewählt, da es sich hier um einen geschlossenen Abrechnungsverband von Rentenempfängern handelt, für den die neuen Sterbetafeln nicht in vollem Umfang zutreffen.

Weiterhin werden folgende Annahmen bei der Berechnung nach SFAS 87 zu Grunde gelegt:

	2004 %	2003 %
Rechnungszins	5,25	5,25
Gehaltstrend	2,75	2,75
Erwarteter Zinsertrag	5,00	6,00
Rententrend	1,50	1,50

Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen nach SFAS 87 ergibt sich zum 31. Dezember 2004 die Notwendigkeit, eine Additional Minimum Liability in Höhe von 726 Mio. € (Vj.: 767 Mio. €) zu bilanzieren. Im vorliegenden Jahresabschluss wird die Veränderung der Additional Minimum Liability zum Vorjahr in Höhe von 41 Mio. € erfolgswirksam erfasst.

Auf Basis dieser Annahmen ergibt sich zum jeweiligen Abschlussstichtag folgender Bilanzansatz der Pensionsverpflichtungen:

	31.12.2004 Mio. €	31.12.2003 Mio. €
Unmittelbare Pensionsverpflichtungen	2 374	2 472
- davon Parallelverpflichtung: 1 790 Mio. € (Vj.: 1 939 Mio. €)		
Mittelbare Pensionsverpflichtungen	1 299	1 209
	3 673	3 681
Verpflichtungen gemäß Artikel 131 GG	6	7
	3 679	3 688

Der entsprechende Wertansatz für unmittelbare und mittelbare Pensionsverpflichtungen nach § 6a EStG liegt auf Basis der neuen Richttafeln bei 3,8 Mrd. € (Vj.: 3,4 Mrd. €).

Die Deckung der nach SFAS 87 ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen mit Vermögen stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2004	31.12.2003
	Mio. €	Mio. €
Barwert der Anwartschaften aus:		
unverfallbaren Versorgungsansprüchen (Vested Benefit Obligation)	3 844	3 809
noch verfallbaren Versorgungsansprüchen	263	255
Anwartschaftsbarwert ohne Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen		
(Accumulated Benefit Obligation)	4 107	4 064
Effekt künftiger Gehaltssteigerungen	49	56
Anwartschaftsbarwert mit Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen		
(Projected Benefit Obligation)	4 156	4 120
Ausgegliederte Vermögenswerte	(422)	(415)
Das Vermögen übersteigende Leistungsverpflichtung	3 734	3 705
Anpassungsbetrag nach zu verrechnender Dienstzeitaufwendung (Prior Service Cost)	94	0
Anpassungsbetrag auf Grund unrealisierter Gewinne/Verluste	(869)	(791)
Pensionsrückstellungen (Unfunded Accrued Pension Cost)	2 959	2 914
Ausweis der Additional Minimum Liability	726	767

Die Pensionsaufwendungen nach SFAS 87 setzen sich wie folgt zusammen:

	2004	2003	2002
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Aufwand für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen			
Versorgungsansprüche (Service Cost)	87	74	77
Kalkulatorischer Zinsaufwand der bereits erworbenen			
Ansprüche (Interest Cost)	210	212	205
Ergebnis aus Vermögenswerten (Return on Plan Assets)	(23)	(23)	(20)
Amortisation versicherungsmathematischer Verluste (Amortization of Actuarial Losses)	31	10	6
Amortisation of Prior Service Cost	(7)	0	0
Zusatzkosten (Remeasurement)	0	0	3
Gesamte Pensionsaufwendungen der Periode (Net Periodic Pension Cost)	298	273	271

(28) Steuerrückstellungen

	31.12.2004	31.12.2003
	Mio. €	Mio. €
Gewerbesteuer	38	1
Körperschaftsteuer	483	585
Übrige Steuern	461	441
	982	1 027

(29) Sonstige Rückstellungen

	31.12.2004	31.12.2003
	Mio. €	Mio. €
Verpflichtungen aus dem Personalbereich		
Postbeamtenkrankenkasse	1 322	1 358
Personalanpassungsmaßnahmen	378	390
Übrige Verpflichtungen	610	358
Ausstehende Rechnungen	459	423
Drohverluste aus Zinsderivaten	369	337
Prozessrisiken	341	250
Beteiligungsrisiken	297	335
Risiken aus dem Immobilienbereich	191	220
Rückbauverpflichtungen	83	75
Risiken im Auftragsbestand	71	96
Drohverluste Devisentermingeschäfte	19	14
Unterlassene Instandhaltungen	17	15
Übrige sonstige Rückstellungen	164	172
	4 321	4 043

Die Absenkung der Rückstellung für Risikoausgleichsbeträge der Postbeamtenkrankenkasse ist auf die Auswirkungen der Gesundheitsreform zurückzuführen. Die Rückstellungen für die übrigen Verpflichtungen sind insbesondere auf Grund der Berücksichtigung von Nachzahlungsverpflichtungen gegenüber dem Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V. (BPS-PT) angestiegen.

Die Veränderung bei den Prozessrisiken beinhaltet Rückstellungen für Klagen anderer Netzbetreiber sowie US-Prospekthaftungsklagen.

(30) Verbindlichkeiten

	2004 Mio. €			2003 Mio. €				
	Insgesamt	davon mit einer Restlaufzeit		Insgesamt	davon mit einer Restlaufzeit			
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre		bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre		
Finanzverbindlichkeiten								
Anleihen	1 547		886	661	11 938	10 437	679	822
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	829	180	107	542	1 094	350	209	535
	2 376	180	933	1 203	13 032	10 787	888	1 357
Übrige Verbindlichkeiten								
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4	4			4	4		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	943	943			1 077	1 076	1	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	42 849	19 419	15 193	8 237	55 935	27 952	18 839	9 144
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	30	30			87	87		
Sonstige Verbindlichkeiten	1 937	1 240	1	696	2 414	1 682	8	724
(davon aus Steuern)	(550)	(550)			(633)	(633)		
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)					(2)	(2)		
	45 763	21 636	15 194	8 933	59 517	30 801	18 848	9 868
Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten	48 139	21 816	16 187	10 136	72 549	41 588	19 736	11 225

Die **Anleihen** betreffen mit 650 Mio. € im Wesentlichen die Postschatzanweisungen der Deutschen Bundespost AG, Bonn.

Im Einzelnen gliedern sich die Anleihen wie folgt:

fällig zum 31. Dezember	Mio. € bis 6%	Mio. € bis 7%	Mio. € bis 8%	Mio. € von 9%–10% ¹	Mio. € Gesamt
2005	0	0	0	0	0
2006	456	0	0	0	456
2007	0	0	0	88	88
2008	137	0	0	0	137
2009	0	205	0	0	205
2010 bis 2024	11	0	650	0	661
Summe	604	205	650	88	1 547

¹ Die Anleihen in Höhe von 88 Mio. € betreffen Medium Term Notes (Währung: PLN), die infolge von Zinswährungsswaps variabel verzinst werden.

Größter Posten innerhalb der **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** sind mit 27,8 Mrd. € (Vj.: 29,0 Mrd. €) die Verbindlichkeiten gegenüber der Deutschen Telekom International Finance B.V. Wesentlicher Bestandteil dieser Verbindlichkeiten sind die von der Deutschen Telekom Finance emittierten Bonds.

Die von der Deutschen Telekom Finance emittierten und an die Deutsche Telekom weitergereichten Bonds haben folgende Ausstattung:

Tranche 2000	Nominalbetrag in Währung	Zinssatz	Laufzeit
Euro	2 250 000 000	6,715%	2005
USD	785 000 000	8,340%	2005
JPY	90 000 000 000	2,090%	2005
Euro	750 000 000	7,215%	2010
USD	1 685 000 000	8,840%	2030
Tranche 2001	Nominalbetrag in Währung	Zinssatz	Laufzeit
Euro	4 500 000 000	6,465%	2006
Euro	1 782 581 659	7,215%	2011
Tranche 2002	Nominalbetrag in Währung	Zinssatz	Laufzeit
Euro	2 433 514 222	7,560%	2007
Euro	1 841 269 841	8,195%	2012
USD	500 000 000	9,330%	2032
Tranche 2003	Nominalbetrag in Währung	Zinssatz	Laufzeit
EUR	500 000 000	5,560%	2005
EUR	2 288 500 000	6,575%	2006
EUR	1 000 000 000	5,830%	2008
USD	750 000 000	3,956%	2008
EUR	365 000 000	2,214%	2010
USD	1 250 000 000	5,335%	2013
Tranche 2004	Nominalbetrag in Währung	Zinssatz	Laufzeit
EUR	500 000 000	2,176%	2009
EUR	500 000 000	2,170%	2009

Darüber hinaus bestehen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber der T-Mobile Deutschland GmbH, Bonn (146 Mio. €, Vj.: 5,8 Mrd. €), der T-Mobile International AG & Co. KG, Bonn (1,0 Mrd. €, Vj.: 5,6 Mrd. €), der T-Online International AG, Darmstadt (4,1 Mrd. €, Vj.: 4,7 Mrd. €), der T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (505 Mio. €, Vj.: 2,3 Mrd. €), sowie der Deutschen Telekom BK-Holding GmbH (vormals Kabel Deutschland GmbH), Bonn (260 Mio. €, Vj.: 1,4 Mrd. €).

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** setzen sich wie folgt zusammen:

	2004 Mio. €	2003 Mio. €
Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	690	799
Verbindlichkeiten aus Steuern	550	633
Verbindlichkeiten aus Zinsen	314	635
Verbindlichkeiten Asset-Backed-Securitization	153	0
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	16	65
Verbindlichkeiten aus Sozialversicherungsbeiträgen	0	2
Übrige Verbindlichkeiten	214	280
	1 937	2 414

Die Schuldscheindarlehen bestehen gegenüber Versicherungen und anderen institutionellen Anlegern. Sie sind, mit Ausnahme der in 2002 erhaltenen Darlehen (248 Mio. €), durch die Bundesrepublik Deutschland abgesichert.

Bei den Zinsverbindlichkeiten handelt es sich überwiegend um Abgrenzungen zum 31. Dezember 2004 aus Anleihen und anderen Verbindlichkeiten.

Die Steuerverbindlichkeiten enthalten Umsatzsteuerverbindlichkeiten in Höhe von 492 Mio. € (Vj.: 497 Mio. €), Lohnsteuerverbindlichkeiten in Höhe von 53 Mio. € (Vj.: 69 Mio. €) sowie Gewerbesteuerverbindlichkeiten in Höhe von 0,3 Mio. € (Vj.: 67 Mio. €).

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird in Übereinstimmung mit dem vom Deutschen Standardisierungsrat verabschiedeten Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 2, Kapitalflussrechnung, erstellt. Daneben wird auch der International Accounting Standard (IAS) Nr. 7, Kapitalflussrechnung, berücksichtigt.

Im Einzelnen liegen folgende Entwicklungen zu Grunde:

(31) Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit

Der Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit beträgt im Berichtsjahr 11,1 Mrd. € und erhöht sich damit im Vergleich zum Vorjahr bei einem um 1,2 Mrd. € niedrigeren Jahresergebnis um 5,7 Mrd. €.

Ursache des Anstiegs ist im Wesentlichen die Verminderung der kurzfristigen Forderungen gegen verbundene Unternehmen, welche durch die ebenfalls verminderten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen nur teil-

weise kompensiert wird. Aus dem Rückgang der beiden Bilanzpositionen ergibt sich als Nettoveränderung ein Mittelzufluss in Höhe von 2,8 Mrd. €.

Die Veränderung im Bereich der Forderungen und Verbindlichkeiten resultiert aus der im Berichtsjahr vorgenommenen Verrechnung bestimmter konzerninterner Forderungen und Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen.

(32) Cash-Flow aus Investitionstätigkeit

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit verringert sich im Vergleich zum Vorjahr um 6,5 Mrd. € auf einen Mittelabfluss in Höhe von 130 Mio. €.

Die Verringerung der Auszahlungen für Investitionen um 612 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus den im Vergleich zum Vorjahr geringeren Investitionen in Sachanlagen und

Finanzanlagen als Folge der restriktiven Investitionspolitik. Gleichzeitig ergaben sich geringere Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen und Finanzanlagen in Höhe von insgesamt 8,4 Mrd. €. Darüber hinaus ist bei den flüssigen Mitteln mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten ein Mittelzufluss von 1,1 Mrd. € zu verzeichnen.

(33) Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr um 7,5 Mrd. € auf 12,1 Mrd. € erhöht. Dieser Zahlungsmittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit spiegelt den Rückgang der Finanzverbindlichkeiten wider.

Die Veränderung der Finanzverbindlichkeiten beruht im Wesentlichen auf der Nettoveränderung (Saldo aus Aufnahme und Tilgung) der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten, die

mit einem Mittelabfluss in Höhe von 13,6 Mrd. € verbunden ist. Gegenläufig hat sich die Nettoveränderung der mittel- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten mit einem Mittelzufluss in Höhe von 1,4 Mrd. € ausgewirkt. Damit ergibt sich gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum sowohl im Bereich der kurzfristigen als auch der mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten eine deutlich geringere Inanspruchnahme des Kapitalmarkts.

Sonstige Angaben

(34) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse

	2004	2003
	Mio. €	Mio. €
Bürgschaften	144	162
Haftung wegen Sicherheitsbestellung für Fremde	4 114	3 915
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 4 114 Mio. €; Vj.: 3 915 Mio. €)		
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	13 293	13 650
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 12 715 Mio. €; Vj.: 13 645 Mio. €)		
	17 551	17 727

Die Bürgschaften beinhalten Prozess-, Mietkautions- und Gewährleistungsbürgschaften.

Die Haftungsverhältnisse wegen Sicherheitsbestellungen sowie die Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen beinhalten Garantien sowie Patronatserklärungen und bestehen im Wesentlichen zu Gunsten der Deutschen Telekom International Finance B.V., Amsterdam (Niederlande) (11,8 Mrd. €), der T-Mobile Deutschland GmbH, Bonn (4,0 Mrd. €), sowie der T-Mobile (UK) Ltd., Borehamwood (Großbritannien) (781 Mio. €).

Die Deutsche Telekom AG (45 %), die DaimlerChrysler Services AG (45 %) und die Compagnie Financière et Industrielle des Autoroutes S.A. (Cofiroute; 10 %) – zusammen die Konsorten oder Toll Collect GbR – haben sich im „Vertrag über die Erhebung von Maut für die Benutzung von Autobahnen durch schwere LKWs und die Errichtung und den Betrieb eines Mautsystems zur Erhebung von Autobahnmaut für schwere LKWs (Betreibervertrag)“ vom September 2002, zuletzt geändert durch Umsetzungsvereinbarung im April 2004, gegenüber der Bundesrepublik Deutschland – vertreten durch das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (Bundesverkehrsministerium) – zum Aufbau und Betrieb eines Systems zur elektronischen Erhebung von Mautgebühren für schwere LKWs in einer Projektgesellschaft in der Rechtsform einer GmbH – der Toll Collect GmbH – verpflichtet. Darüber hinaus haben sich die Konsorten gegenüber der Bundesrepublik Deutschland gesamtschuldnerisch verpflichtet, in der Projektgesellschaft bis zum 31. August 2004 eine Eigenkapitalquote von 20 % der Bilanzsumme (berechnet nach dem HGB-Einzelabschluss der GmbH) und danach von 15 % vorzuhalten, wobei das Gesamtrisiko für das Toll Collect Projekt von Cofiroute auf 70 Mio. € begrenzt ist.

Im Rahmen der Haftung der Konsorten führen negative Veränderungen innerhalb des Toll Collect Projekts zu einer Nachschusspflicht. Soweit für die Deutsche Telekom AG bereits absehbar war, dass eine künftige Nachschusspflicht über die Projektlaufzeit erforderlich wird, wurden bereits erwartete künftige Projektverluste durch Rückstellungsbildung antizipiert (vgl. Anmerkung 29). Der Betreibervertrag sieht nach der genehmigten Inbetriebnahme des Systems (Erteilung der besonderen vorläufigen Betriebserlaubnis) weitere Vertragsstrafen im Falle einer Schlechterfüllung vor. Die Bundesrepublik Deutschland hat beim Konsortium Schadenersatzansprüche für entgangene Mauteinnahmen für den Zeitraum vom 1. September 2003 bis zum 31. Dezember 2004 in Höhe von 3,56 Mrd. € zuzüglich Zinsen eingefordert. Darüber hinaus macht die Bundesrepublik Deutschland Vertragsstrafen in Höhe von ca. 1,03 Mrd. € zuzüglich Zinsen geltend. In diesem Betrag sind auch Vertragsstrafen in Höhe von ca. 790 Mio. € enthalten, die auf der Behauptung beruhen, dass eine Zustimmung der Bundesrepublik Deutschland vor dem Abschluss von Unterauftragnehmerverträgen angeblich nicht eingeholt wurde. Der Betrag für Vertragsstrafen könnte sich noch erhöhen, da die Bundesrepublik Deutschland auch zeitabhängige Vertragsstrafen verlangt. Die Deutsche Telekom AG hält die Ansprüche der Bundesrepublik Deutschland für unbegründet. Die Bundesrepublik Deutschland hat zur Klärung der Rechtsposition die Einberufung des vertraglich vorgesehenen Schiedsgerichtsverfahrens beantragt. Die maximal künftigen Verpflichtungen aus dem Toll Collect Projekt können nicht mit ausreichender Sicherheit bestimmt werden; eine betragsmäßige Angabe in den Haftungsverhältnissen kann daher nicht erfolgen.

Die Deutsche Telekom AG garantiert darüber hinaus für Bankkredite der Toll Collect GbR in Höhe von 575 Mio. €, die in der obigen Tabelle berücksichtigt sind.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	2004 Mio. €			2003 Mio. €		
	Insgesamt	davon mit einer Fälligkeit im kommenden Geschäftsjahr	ab dem zweiten folgenden Geschäftsjahr	Insgesamt	davon mit einer Fälligkeit im kommenden Geschäftsjahr	ab dem zweiten folgenden Geschäftsjahr
Barwert der Zahlungen						
an den BPS-PT	8 200	900	7 300	9 000	950	8 050
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	11 737	1 982	9 755	11 514	2 301	9 213
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 11 139 Mio. €; Vj.: 10 848 Mio. €)						
Bestellobligo aus begonnenen Investitionen, einschließlich Verpflichtungen aus künftigen Aufwendungen	2 484	2 459	25	1 476	1 303	173
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 1 093 Mio. €; Vj.: 458 Mio. €)						
Verpflichtungen aus ausstehenden Einlagen, der Übernahme von Gesellschaftsanteilen sowie aus schwebenden Geschäften	976	356	620	796	174	622
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 486 Mio. €; Vj.: 301 Mio. €)						
Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen	23 397	5 697	17 700	22 786	4 728	18 058

Der Barwert der von der Deutschen Telekom an den BPS-PT gemäß den Vorschriften des PTNeuOG zu leistenden Zahlungen unter Berücksichtigung der Richttafeln 1998 von Dr. Klaus Heubeck beläuft sich zum 31. Dezember 2004 auf 8,2 Mrd. €.

In den Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen sind 11,1 Mrd. € gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten. Diese teilen sich auf in 9,0 Mrd. € gegenüber der GMG Generalmietgesellschaft mbH, Münster, 1,1 Mrd. € gegenüber der DFMG Deutsche Funkturm GmbH, Münster, sowie 1,1 Mrd. € gegenüber der DeTe Immobilien, Deutsche Telekom Immobilien und Service GmbH, Münster.

Das Bestellobligo aus begonnenen Investitionen, einschließlich Verpflichtungen aus künftigen Aufwendungen, setzt sich aus Abnahmeverpflichtungen für den nicht investiven Bereich (1,9 Mrd. €) und für Investitionsprojekte (597 Mio. €) zusammen.

Der Anstieg der Verpflichtungen aus ausstehenden Einlagen, der Übernahme von Gesellschaftsanteilen sowie aus schwebenden Geschäften betrifft mit 287 Mio. € insbesondere die Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften gegenüber den verbundenen Unternehmen GMG Generalmietgesell-

schaft mbH, Münster, und der DeTe Immobilien, Deutsche Telekom Immobilien und Service GmbH, Münster. Ausstehende, aber noch nicht eingeforderte Einlagen ergeben sich insbesondere bei den Gesellschaften vivento customer services GmbH & Co. KG, Bonn (105 Mio. €), T-Com Venture Fund GmbH & Co. KG, Bonn (47 Mio. €), und der Vivento Technical Services GmbH & Co. KG, Bonn (21 Mio. €).

Weitere Zahlungsverpflichtungen gegenüber Dritten bestehen bei der Ausübung vereinbarter Put-Optionen durch die Gesellschafter (Kommanditisten) der Sireo Immobilienfonds No. 1 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main (maximal 490 Mio. €).

Die Deutsche Telekom ist im Rahmen des allgemeinen Geschäftsbetriebs an einer Reihe von Rechtsstreitigkeiten und anderer Verfahren beteiligt, einschließlich Verfahren auf Grund von Rechtsvorschriften zum Umweltschutz und anderer Angelegenheiten. Die Rechtsberatungskosten und die voraussichtlichen Kosten auf Grund negativer Verfahrensergebnisse werden bei den Rückstellungen für Prozessrisiken berücksichtigt. Die Deutsche Telekom geht nicht davon aus, dass weitere potenzielle Kosten wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben.

(35) Derivative Finanzinstrumente

Das Volumen der zum Bilanzstichtag ausstehenden Transaktionen stellt sich wie folgt dar:

	Nominalbetrag				in Bewertungseinheiten	Beizulegender Zeitwert			
	Restlaufzeiten			Summe		Restlaufzeiten			Summe
	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre			bis 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre	
in Mio. €									
Zinsbezogene Instrumente									
Zinsswaps	6 636	16 679	2 359	25 674	12 565	(11)	(101)	(89)	(201)
Zinswährungsswaps	1 466	6 636	1 690	9 791	6 771	(250)	(1 348)	(135)	(1 733)
Zwischensumme	8 102	23 315	4 049	35 466	19 336	(261)	(1 449)	(224)	(1 934)
Devisenbezogene Instrumente									
Devisentermingeschäfte short	396	151	0	547	146	27	24	0	51
Devisentermingeschäfte long	2 367	593	0	2 960	2 493	(79)	(115)	0	(194)
Zwischensumme	2 763	744	0	3 507	2 639	(52)	(91)	0	(143)
Gesamtsumme	10 865	24 059	4 049	38 973	21 975	(313)	(1 540)	(224)	(2 077)

In den folgenden Bilanzposten werden Teile der beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente mit den angegebenen Buchwerten erfasst:

Mio. €	Forderungen aus Zinsen	Verbindlichkeiten aus Zinsen	Übrige Rückstellungen
Zinsswaps	228	(219)	(336)
Zinswährungsswaps	73	(55)	(33)
Devisentermingeschäfte	0	0	(19)
Summe	301	(274)	(388)

Derivative Finanzinstrumente werden zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos und des Währungsrisikos eingesetzt. Oberster Grundsatz jeglichen Derivate-Einsatzes ist die Absicherung von Risiken aus Grundgeschäften. Derivative Finanzinstrumente dürfen daher nur zum Schließen von Positionen, niemals zum Eingehen von neuen Risiken aus spekulativen Gründen eingesetzt werden. Die derivativen Finanzinstrumente unterliegen internen Risikokontrollen.

Derivate Finanzinstrumente werden als Hedge-Instrumente eingesetzt, um Risiken aus Zins- und Währungsschwankungen zu eliminieren. Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte und Zinszahlungsveränderungen der zugeordneten Finanzanlagen und -verbindlichkeiten werden durch den Derivate-Einsatz ausgeglichen. Die Wirksamkeit des Sicherungszusammenhangs wird fortlaufend überprüft. Diese Hedge-Instrumente werden zusammen mit den ihnen zugeordneten Finanzanlagen und Finanzverbindlichkeiten bilanziert.

Zinsinstrumente umfassen insbesondere Zinsswaps. Zinsswaps werden mit dem Ziel abgeschlossen, die Zinsausstattung von Anleihen und Krediten gemäß eines einmal pro Jahr festgelegten Mix aus fest und variabel verzinslichen Finanzierungsmitteln zu transformieren. Zinsswaps sind einzelnen Finanzinstrumenten (so genannte Mikrozinsswaps) oder einem Portfolio von Finanzinstrumenten (so genannte Makrozinsswaps) zugeordnet.

Gewinne oder Verluste aus Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der bilanzpostenbezogenen Zinsswaps werden grundsätzlich nicht erfolgswirksam erfasst. Nicht bilanzpostenbezogene Zinsswaps (insbesondere Sicherungsgeschäfte für geplante zukünftige Transaktionen) werden währungsspezifischen Portfolios zugeordnet, Gewinne und Verluste aus Änderungen der beizulegenden Zeitwerte saldiert und Verlustüberhänge erfolgswirksam erfasst. Geleistete und empfangene Zahlungen aus Zinsswaps sowie Gewinne und Verluste aus vor Fälligkeit glattgestellten Zinsswaps werden erfolgswirksam erfasst.

Devisentermingeschäfte und -optionen werden zur Devisenkurssicherung im Leistungs- und Beteiligungsbereich, Zins-/Währungsswaps zur Eliminierung von Risiken im Finanzierungsbereich eingesetzt. Liegt beim Erwerb oder Verkauf von ausländischen Beteiligungen ein Vertrag mit feststehender Kaufpreisverpflichtung oder Verkaufspreisforderung vor, wird ein Terminalsicherungsgeschäft nicht bewertet. Entstandene Kaufpreisverpflichtungen oder Verkaufspreisforderungen werden mit dem entsprechenden Sicherungskurs des Terminsicherungs geschäfts angesetzt. Setzt die Gesellschaft Kaufoptionen zur Sicherung von Kaufpreisverpflichtungen oder Verkaufsoptionen zur Sicherung von Verkaufspreisforderungen ein, wird die unter den sonstigen Vermögensgegenständen bilanzierte Option bis zur Ausübung bzw. zum Verfall nicht bewertet. Bei Zugang der Beteiligung wird die Optionsprämie Bestandteil der Anschaffungskosten. Bei Eingang des Verkaufspreises wird die Optionsprämie erfolgswirksam aufgelöst.

Alle sonstigen Devisentermingeschäfte werden mit den entsprechenden Grundgeschäften zu währungsspezifischen Portfolios zusammengefasst und am Bilanzstichtag zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert gehandelter derivativer Finanzinstrumente entspricht dem Marktwert. Nicht börsengehandelte Zinsswaps werden mit dem Barwert der zukünftigen Zahlungen angesetzt; Devisentermingeschäfte werden mit den Devisenterminkursen am Bilanzstichtag bewertet. Bewertungsgewinne und -verluste werden pro Portfolio saldiert. In Höhe des Verlustüberhangs wird für das jeweilige Portfolio eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Gewinnüberhänge bleiben außer Ansatz.

Zins-/Währungsswaps wurden im Wesentlichen zur Transformation von Anleihen, Medium-Term-Note Ziehungen und Schuldscheindarlehen in die Zielwährungen der Deutschen Telekom, d. h. EUR, GBP und USD, eingesetzt. Zusätzlich wurden verschiedene Zins-/Währungsswaps vom Typ zahle jeweils EUR erhalte CHF, HUF, GBP und CZK zur währungsrisikogesicherten Finanzierung von Tochtergesellschaften eingesetzt.

Die Nominalwerte der derivativen Finanzinstrumente stellen in der Regel nicht zwischen den Vertragspartnern vereinbarte Zahlungen dar, sondern lediglich die Basis für die Zahlungsbemessung. Sie geben nicht den Risikogehalt der Finanzderivate wieder. Die tatsächlichen Zahlungen kommen unter Einbeziehung von Zinssätzen, Wechselkursen und sonstigen Konditionen zu Stande.

(36) Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats wird in § 13 der Satzung, der von der Hauptversammlung 2004 in seiner jetzigen Fassung beschlossen wurde, geregelt. Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste jährliche Vergütung von 20 000,00 €. Die Mitglieder des Aufsichtsrats können bei entsprechender Entwicklung des Konzernüberschusses je Stückaktie eine variable erfolgsorientierte Vergütung erhalten, die sich in kurzfristige und langfristige Bestandteile unterteilt.

Die kurzfristige erfolgsorientierte Vergütung beträgt 300,00 € je volle 0,01 €, um die der Konzernüberschuss pro Stückaktie im jeweiligen Geschäftsjahr, für das die Vergütung gezahlt wird, den Betrag von 0,50 € übersteigt.

Die langfristige erfolgsorientierte Vergütung beträgt 300,00 € für jeweils 4,0 %, um die der Konzernüberschuss pro Stückaktie des zweiten dem jeweiligen Geschäftsjahr nachfolgenden Geschäftsjahres (Referenzjahr) den Konzernüberschuss pro Stückaktie des dem jeweiligen Geschäftsjahr vorangegangenen Geschäftsjahres übersteigt. Die langfristige erfolgsorientierte Vergütung ist jedoch höchstens so hoch wie die langfristige erfolgsorientierte jährliche Vergütung für das dem jeweiligen Geschäftsjahr vorausgegangene Geschäftsjahr, sofern nicht der Konzernumsatz im Referenzjahr den Konzernumsatz des dem jeweiligen Geschäftsjahr vorangegangenen Geschäftsjahres übersteigt.

Die kurzfristige und die langfristige erfolgsorientierte Vergütung sind jeweils auf maximal 20 000,00 € begrenzt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache der Vergütung eines einfachen Aufsichtsratsmitglieds. Die Vergütung erhöht sich außerdem für jede Mitgliedschaft in einem Aufsichtsratsausschuss (außer Vermittlungsausschuss) jeweils um das 0,5fache und für jeden Vorsitz in einem Aufsichtsratsausschuss zusätzlich jeweils um das 0,5fache, höchstens jedoch um das 2fache der jährlichen Vergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die nicht während des ganzen Geschäftsjahres im Amt waren, erhalten für jeden angefangenen Monat ihrer Tätigkeit ein Zwölftel der Vergütung.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jede Sitzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, an der sie teilgenommen haben, ein Sitzungsgeld von 200,00 €. Die auf die Vergütung und Auslagen zu zahlende Umsatzsteuer wird von der Gesellschaft erstattet.

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für 2004 beträgt 1 373 224,00 €. Von diesem Betrag werden nach der Hauptversammlung 2005 727 600,00 € ausgezahlt. Der verbleibende Betrag von 645 624,00 € stellt die Rückstellung für die langfristige variable Vergütung des Geschäftsjahres 2004 dar, die bei entsprechendem Erreichen der Erfolgsziele nach der Hauptversammlung 2007 ausbezahlt wird.

Die Aufsichtsratsvergütung 2004 verteilt sich auf die einzelnen Mitglieder wie folgt:

Aufsichtsratsmitglied	Fixvergütung	Kurzfristige Variable ¹	Summe (netto)	Bewertung des langfristigen Vergütungsanspruchs ²
Beträge in €				
Brandl, Monika	21 000,00	0,00	21 000,00	18 900,00
Falbisoner, Josef	20 800,00	0,00	20 800,00	18 900,00
Dr. von Grünberg, Hubertus	29 000,00	0,00	29 000,00	25 137,00
Halsch, Volker ³	13 500,00	0,00	13 500,00	11 812,50
Holzwarth, Lothar	21 000,00	0,00	21 000,00	18 900,00
Dr. Hundt, Dieter	31 200,00	0,00	31 200,00	28 350,00
Litzenberger, Waltraud	21 000,00	0,00	21 000,00	18 900,00
Löffler, Michael	21 000,00	0,00	21 000,00	18 900,00
Dr. Overhaus, Manfred ⁴	40 700,00	0,00	40 700,00	35 437,50
Reich, Hans W.	21 000,00	0,00	21 000,00	18 900,00
Dr. Schinzler, Hans-Jürgen	21 000,00	0,00	21 000,00	18 900,00
Dr. Schlede, Klaus G.	63 800,00	0,00	63 800,00	56 700,00
Schmitt, Wolfgang	50 200,00	0,00	50 200,00	44 037,00
Sommer, Michael	21 000,00	0,00	21 000,00	18 900,00
Steinke, Ursula	21 000,00	0,00	21 000,00	18 900,00
Prof. Dr. Stolte, Dieter	21 000,00	0,00	21 000,00	18 900,00
Tremel, Franz ⁵	75 600,00	0,00	75 600,00	66 150,00
Walter, Bernhard	42 400,00	0,00	42 400,00	37 800,00
Wegner, Wilhelm	66 200,00	0,00	66 200,00	56 700,00
Dr. Wiedeking, Wendelin	20 600,00	0,00	20 600,00	18 900,00
Dr. Zumwinkel, Klaus	84 600,00	0,00	84 600,00	75 600,00
Gesamt	727 600,00	0,00	727 600,00	645 624,00

¹ Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben für 2004 auf die kurzfristige Variable verzichtet.

² Ausgewiesen ist die gebildete Rückstellung. Eine langfristige Variable wird bei Erreichen der Erfolgsziele erstmals nach der Hauptversammlung 2007 für den Vergleichszeitraum 2003 bis 2006 ausgezahlt.

³ Mitglied seit dem 1. Oktober 2004.

⁴ Mitglied bis zum 30. September 2004.

⁵ Für ein Aufsichtsratsmandat bei der DeTe Immobilien, Deutsche Telekom Immobilien und Service GmbH, einer 100%igen Tochtergesellschaft der Deutschen Telekom AG, hat Herr Tremel von dieser Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2004 eine Aufsichtsratsvergütung in Höhe von 12 271,00 € erhalten.

Die Mitglieder des Vorstands haben auf Basis der mit ihnen geschlossenen Dienstverträge einen Anspruch auf eine fixe und eine jährliche variable Vergütung sowie auf eine langfristig ausgelegte variable Vergütungskomponente (Mid-Term Incentive Plan). Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands ist in dieser Form und in der Höhe marktüblich. Die Gesamtvergütung ist grundsätzlich zu etwa 2/3 variabel und zu etwa 1/3 fix ausgestaltet. Die jährliche variable Vergütung bestimmt sich nach dem Grad der Erreichung der vom Präsidialausschuss des Aufsichtsrats vor Beginn des Geschäftsjahres jedem Mitglied des Vorstands erteilten Zielvorgabe.

Unter Zugrundelegung der handels- und bilanzrechtlichen Vorgaben sind für die Mitglieder des Vorstands als Vergütung für das vergangene Geschäftsjahr insgesamt 10 862 931,37 € auszuweisen. In diesem Betrag sind das feste Jahresgehalt, die variable Vergütung, der Aufwand für den Mid-Term Incentive Plan 2004 sowie Sachbezüge in Höhe von 415 256,76 € enthalten, die als geldwerte Vorteile behandelt werden.

Jedes zum Jahresbeginn aktive Vorstandsmitglied hat auf das Bruttomonatsgehalt für den Monat Mai verzichtet. Dies war der persönliche Beitrag zu dem im Geschäftsjahr 2004 abgeschlossenen Beschäftigungspakt der Deutschen Telekom AG.

Infolge des Doppelmandats des im Geschäftsjahr 2004 ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds Thomas Holtrop bei der Deutschen Telekom AG und der T-Online International AG wurden zwischen den beiden Gesellschaften Gehaltsbestandteile in Höhe von rund 1 043 968 € (Grundgehalt 462 000,00 €; variable Vergütung 470 962,50 € sowie geldwerte Vorteile und Versorgungsaufwand) verrechnet.

Die Mitglieder des Vorstands haben im Geschäftsjahr 2004 erstmalig im Rahmen der Gesamtvergütung an dem Mid-Term Incentive Plan der Deutschen Telekom AG (MTIP) teilgenommen. Bei dem MTIP handelt es sich um ein konzernweites Vergütungsinstrument mit langfristigem Charakter für alle teilnahmeberechtigten oberen Führungskräfte, an dem auch der Vorstand teilnimmt. Der Plan hat eine dreijährige Laufzeit und soll jährlich revolvingend aufgelegt werden. Er sieht zwei aktienbasierte, additive und gleichgewichtete Erfolgsparameter vor. Für das Geschäftsjahr 2004 wurden eine absolute und eine relative Planhürde als Erfolgsparameter festgelegt: Die absolute Planhürde verlangt die Steigerung des Wertes der T-Aktie bis zum Planende (31. Dezember 2006) um mindestens 30 %. Die relative Planhürde verlangt eine Outperformance des Total Return-Index der T-Aktie gegenüber dem Dow Jones EuroSTOXX Total Return-Index. Aus der Tranche 2004 kann jedes Vorstandsmitglied ein Incentive-Volumen in Höhe von 15 % (bei Erfüllung einer Planhürde) oder maximal 30 % (bei Erfüllung beider Planhürden) des eigenen vertraglichen Zielgehalts (Grundvergütung und variable Vergütung bei 100 % Zielerreichung) erlangen. Wird keine Planhürde erreicht, erfolgt auch keine Incentivierung. Siehe im Übrigen die Ausführungen zum MTIP 2004 unter Ziffer 26 der Anhangsangaben.

Unter der Voraussetzung, dass der Jahresabschluss der Deutschen Telekom AG in der vorliegenden Form festgestellt wird, haben die Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2004 somit folgende Gesamtvergütung (festes Jahresgehalt, variable Vergütung und Fair Value Aufwand MTIP 2004) erhalten:

Name	Festes Jahresgehalt in 2004 (in €)		Variable Vergütung für 2004 (in €)	Rückstellungsbetrag für beide Planziele MTIP 2004 (Fair Value Aufwand Geschäftsjahr 2004)
Beträge in €				
Kai-Uwe Ricke	1 145 833		1 415 625	94 607,00
Dr. Karl-Gerhard Eick	859 375		1 061 719	70 955,25
Dr. Heinz Klinkhammer	687 500		821 250	56 764,20
René Obermann	687 500		798 750	56 764,20
Walter Raizner (ab 1.11.)	156 250		187 500	19 630,76
Konrad F. Reiss	687 500		811 875	56 764,20
Josef Brauner (bis 30.4.)		250 000		ausgeschieden ¹
Thomas Holtrop (bis 30.9.)	500 000		675 000	
Erstattung T-Online International AG	-462 000	38 000	-470 963	204 037
Summe	4 511 958		5 580 231	355 485,61

¹ Rückstellungsbetrag ist in der Gesamtsumme für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder enthalten.

Der Aktienoptionsplan 2001 der Gesellschaft ist mit Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 18. Mai 2004 ab dem Geschäftsjahr 2003 geschlossen worden. Die dem Konzernvorstand erst- und letztmalig für das Jahr 2001 (sowie die aus dem vorgehenden Aktienoptionsplan 2000 für das Jahr 2000) ausgegebenen Aktienoptionen bleiben bei Erreichung der Hürden im Rahmen der Vorgaben ausübbar.

Für ausgeschiedene Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden insgesamt 10 364 804,73 € aufgewendet bzw. zurückgestellt. An den Kosten des Ausscheidens von Herrn Holtrop (einschließlich Versorgungsleistungen) hat sich die T-Online International AG mit insgesamt 1 757 561 € beteiligt.

Die für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen gebildeten Rückstellungen für ausgeschiedene Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene belaufen sich auf 53 951 622 € (PBO nach SFAS 87).

Die mittelbaren Pensionsverpflichtungen für ausgeschiedene Mitglieder des Vorstands aus Beamtenversorgung über die Unterstützungskasse der Telekom gemäß § 15 Absatz 1 PostPersRG betragen 3 349 813 €. Für diese Verpflichtungen wurden keine Rückstellungen gebildet (vergleiche § 285 Nr. 9b HGB). Sie sind versicherungsmathematisch bewertet gemäß § 6a EStG.

Die Gesellschaft hat keine Kredite an Vorstandsmitglieder bzw. ehemalige Vorstandsmitglieder gewährt.

(37) Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Gewinn- und Verlustrechnung der Deutschen Telekom AG schließt mit einem Jahresüberschuss von 2 881 090 240,54 €. Der Jahresüberschuss entspricht dem Bilanzgewinn. Der an die Aktionäre als Dividende ausschüttbare Betrag knüpft nach dem Aktiengesetz an den im Jahresabschluss gemäß HGB der Deutschen Telekom AG ausgewiesenen Bilanzgewinn an.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, von diesem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,62 € je dividendenberechtigter Stückaktie an die Aktionäre auszuschütten und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

(38) Erklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben gemäß § 161 AktG die vorgeschriebene Erklärung am 16. Dezember 2004 abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Deutschen Telekom AG zugänglich gemacht.

Bonn, den 22. Februar 2005

**Deutsche Telekom AG
Der Vorstand**

Kai-Uwe Ricke

Dr. Karl-Gerhard Eick

Dr. Heinz Klinkhammer

René Obermann

Walter Raizner

Konrad F. Reiss

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss, bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Eigenkapitals und Anhang, unter Einbeziehung der Buchführung und den zusammengefassten Bericht über die Lage der Deutschen Telekom AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart/Frankfurt am Main, den 22. Februar 2005

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Stuttgart

(Prof. Dr. Pfitzer) (Hollweg)
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Frankfurt am Main

(Frings) (Menke)
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Informationen für unsere Aktionäre

Deutsche Telekom AG
Unternehmenskommunikation
Postfach 2000, D-53105 Bonn
Telefon (0228) 181-4949
Telefax (0228) 181-94004

Internet: www.telekom.de

Investor Relations:
Telefon (0228) 181-88880
Telefax (0228) 181-88009
E-Mail: Investor.Relations@telekom.de

Zusätzliche Exemplare des Berichts
schicken wir Ihnen gerne zu:

Telefon 0800 330 2100
Telefax 0800 330 1100
E-Mail: Forum-TAktie@telekom.de



Das Forum T-Aktie steht Privatanlegern für
Fragen und Anregungen zur Verfügung.

Der Bericht liegt auch in Englisch vor. Im
Zweifelsfall ist die deutsche Version maß-
geblich.